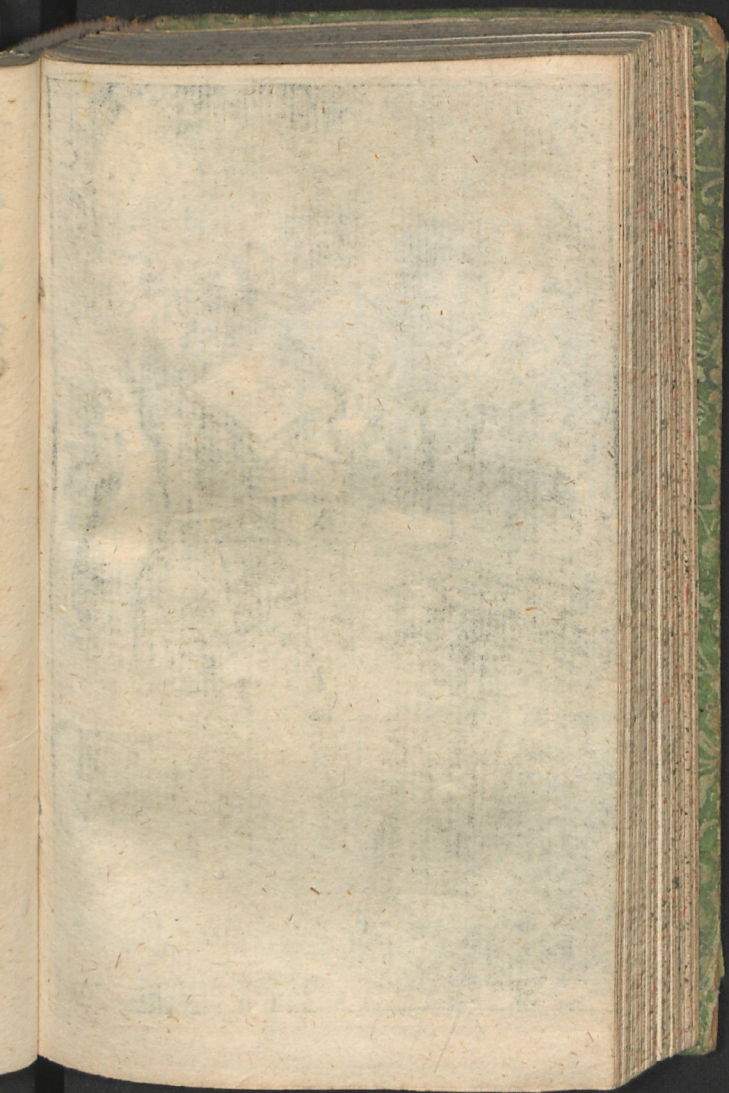




I. A. f.  
291. 27.

002





HARMONIA <sup>2</sup>  
LUTHERI & PATRUM,

Das ist,

Übereinstimmung  
der Lehre LUTHERI

Mit denen

Lehren der Heil. Väter,

oder:

Gründlicher Beweis,

daß D. MARTINUS LUTHERUS  
in allen un̄ ieden mit dem Römischen Pabst-  
thum streitigen Puncten eben dasjenige, was nach  
der Apostel Zeiten in sechs hundert Jahren, die Leh-  
rer der Kirchen öffentlich geglaubet und gelehret,  
gleichfalls behalten habe,

Auf Begehren einer hohen Standes=Person  
gestellet durch

GEORGIUM MYLIUM,

der Heil. Schrift Doctorem, Professorem  
und General-Superintend. zu Wittenberg.

NB. Diese Schrift ist ein mit Fleiß herfür gesuchter

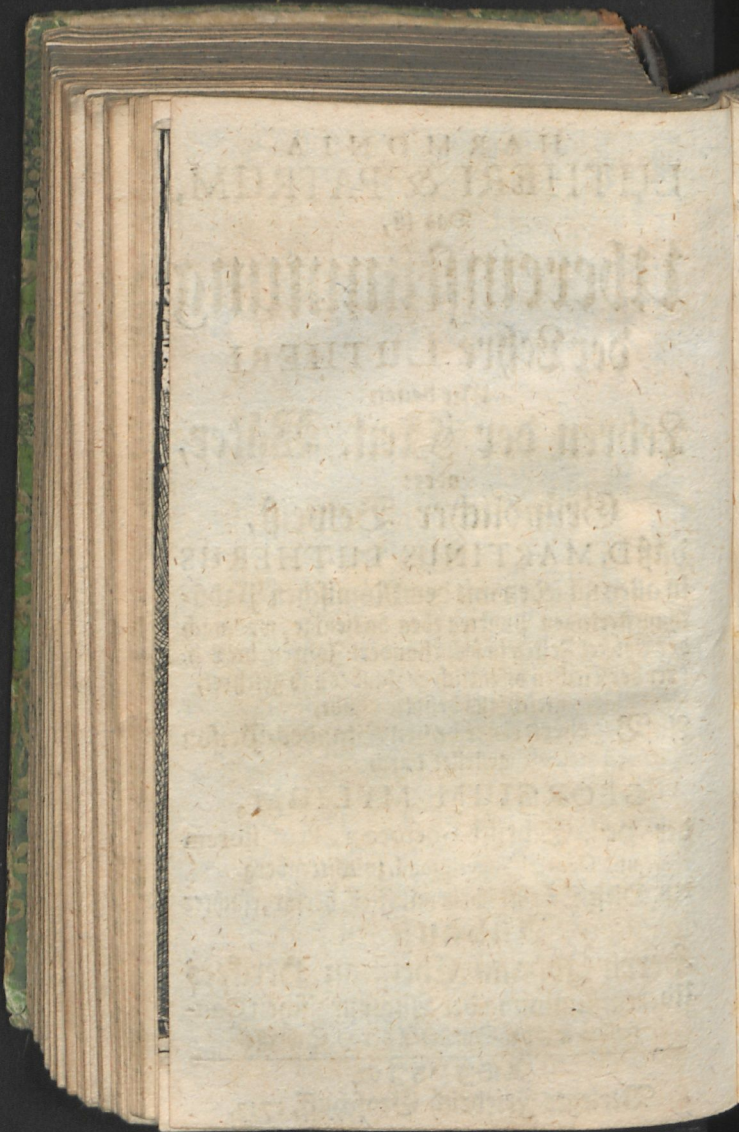
Anhang zu

Herrn Johann Christian Herckers  
Übereinstimmung der Augspurgischen Con-  
fession mit den Sprüchen der H. Schrift.

---

L E 3 P 3 3 6,

Berlegt Friedrich Groschuff, 1713.





An den  
Christlichen Leser.

**E**s hat sich unlängst eine fürnehme Person, so von der Evangelischen Religion abgetreten, gegen einer andern Person in gehaltenen Unterredung von Glaubenssachen hochbethheurlich verlauten lassen, daß, wosern ihr aus bewährten Schrifften der Kirchenlehrer könnte erweislich gemacht werden, daß seiter Christi Zeiten jemalen von jemanden eben das wäre geglaubet und öffentlich gelehret worden bey der Kirchen Gottes, was D. Luther geglaubet

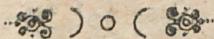
bet und gelehret hätte, sie sodann nicht allein alsbald selbst wi. der zu dem Lutherischen Glauben treten: sondern auch zur Straffe eine ihrer Herrschafften, oder anstatt deren viel tausend Gulden verlohren haben wolle. Wenn denn hiebevorn an dem Ehrwürdigen Herrn Georgium Mylium, der Heil. Schrift berühmten Doctorem, Profess. Publ. Pastorem und General-Superintendenten zu Wittenberg, auch zu seiner Zeit gelanget worden, die eigentlichen Kundschafften Lutherscher Lehre aus der reinen alten Kirchen-Lehrer Schriften auffzusuchen, und diese mit Capitel, Buch, Blat, Ort des Drucks, und dergleichen Bemerkken zu verzeichnen, damit den Papisten richtiger Bescheid gegeben, und allerley nichtige Ausflucht benommen werde, so ist



ist solches von ihm mit guten Willen und gebührlichen Fleiß geschehen. Und damit der Papist nicht fürgeben möchte, es sene mit der Teutschen Dolmetschung irgendwo zu viel oder zu wenig gethan, oder die Worte der Kirchen-Lehrer verkehret worden: so hat man beydes Lateinischen und Teutschen Text bald neben einander gesetzt, damit desto mehrern Personen, und in mehr Wege den Leuten möge gedienet werden. Ist nun einige Hoffnung bey verirrten und verwirreten Personen so wohl als bey andern Papisten übrig, so werden jene ihre Seelen zu retten, und von dem Irweg annoch umzukehren, diese aber ihr Grund-falsches Fürgeben ab- und einzustellen wissen, da sie immer mit unentfärbter Stirn plaudern, der Lutherische Glaube

X 3      sey

sey ein neuer, zuvor in 1500. Jahren unerhörter und unbekannter Glaube, welches Fürgebens Ungrund ihnen schon viel tausendmal zum Augenschein widerlegt; nun aber mit diesem kleinen Tractätlein wiederum Handgreifflich an Tag gebracht und offenbar gemacht wird. **GOTT** helffe mit Gnaden denen, die zu bekehren sind. Der Fürst der Finsterniß hat indessen gewonnen Spiel in der Welt, und in denen Kindern des Unglaubens, die sich dem Licht Göttlicher Wahrheit zu widersetzen nicht wolten ablassen; Welchem **GOTT** zu seiner Zeit wohl wird zu steuern wissen. Dem sey Preis und Ehre in Ewigkeit, Amen.



Directorium temporum,  
quibus Patrum vita claruit.

Das ist:

Zeiger, zu welcher Zeit nach  
Christi Geburt angeführte Hei-  
lige Väter gelebet haben.

1.	Irenæus cir. A. D.	170
2.	Clemens Alex.	200
3.	Justinus	140
4.	Ignatius	115
5.	Eusebius	325
	Polycarpus	150
6.	Origenes	230
7.	Cyprianus	250
8.	Tertullianus	210
9.	Hilarius	335
10.	Lactantius	335
11.	Athanasius	340
12.	Ambrosius	380
13.	Hieronymus	385
14.	Augustinus	395
15.	Chrysoftomus	410
16.	Leo P. I.	442

) 4

17. Cy-

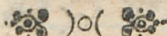
17. Cyrillus	440
18. Gelafius	490
19. Fulgentius.	

### Scriptorum editio.

Das ist:

**Wann und wo angeführte  
Schriften der Heiligen Väter, so  
hierzü gebraucht seynd, gedruckt und  
heraus gegeben worden.**

1. Parisiana in 8. A. 1563. apud Audoc-  
num Parum.
2. Basiliens. edit. fol. Thom. Guar. An. 66.  
Gual. Hervelô interpr.
3. Basil. fol. Froben. A. 1565.
4. Augustæ Octavo A. 1529. Alex. Weis-  
fenhorn.
5. Basil. A. 1570. Episc.
6. Basil. A. 1571. Episc.
7. Parisiis A. 1564. apud Gul. Morellium  
in Græcis typographum regium.
8. Parisiis A. 1584. apud Mich. Somnum.
9. Basil. A. 1570. apud Episcop.
10. Basileæ A. 1521. in quarto apud And.  
Cratavum.



11. Parisiis A. 1581. ap. Sebast. Nivellium.
12. Basil. A. 1567. Episc.
13. Basil. A. 1553. Froben.
14. Basileæ A. 1529. Froben. officina.
15. Basil. A. 1530. Frob.
16. Colon. A. 1561. apud Birckmannum.
17. Basileæ A. 1566. Hervag. & Episc.
18. Parisiis ap. Mich. Gonnium A. 1576.
19. Antverp. Plantinus Anno 1574.

### *Catalogus Locorum.*

- I. De Scriptura Sacra, von der Heiligen  
Schrift p. 1.
- II. De ...  
Satzungen. p. 14.
- III. De Peccato Originis, von der Erb-  
Sünde. p. 20.
- IV. De Libero Arbitrio, von dem frey-  
en Willen. p. 23.
- V. De Christo, von Christo. p. 31.
- VI. De Justificatione, von der Rechtfer-  
tigung eines armen Sünders für  
Gott. p. 39.
- VII. De Fide, von dem Glauben. p. 57.
- IIX.

- IIX. De Bonis Operibus, von den guten  
 Wercken. p. 66.  
 IX. De Pœnitentia, von der Buße. p. 74.  
 X. De Confessione Auriculari, von der  
 Ohrenbeichte. p. 78.  
 XI. De Ministerio, von dem Predig-  
 Amte. p. 83.  
 XII. De Ecclesia, von der Kirchen. p. 90.  
 XIII. De Sacramentis, von den Sacra-  
 menten. p. 100.  
 XIV. De Baptismo, von der Tauffe. p. 103.  
 XV. De Coena Domini, vom Abendmal  
 des HErrn. p. 106.  
 XVI. De In caratione, von der Anruf-  
 ung.  
 XVII. De purgatorio & cura pro mor-  
 tuis, vom Fegfeuer, und Sorge vor  
 die Verstorbenen. p. 140.  
 XVIII. De Jejunio, vom Fasten. p. 147.  
 XIX. De Votis Monasticis, von Kloster-  
 Gelübden. p. 149.  
 XX. De Antichristo, vom Antichrist oder  
 Pabst. p. 151.



I.

Daß die H. Schrift in denen Sachen, so einem Christen Menschen zu seiner Seligkeit zu glauben un zu wissen von nöthen sind, nicht ein dunckeles unvollkommenes Wort, und nicht nur zu halben Theil Richter in streitigen Religions Sachen, und dem gemeinen Veyen zu lesen verboten sey, wie die Papisten fürgeben: Sondern wie D. Luther lehret, überall das Gegentheil und Widerspiel wahr sey.

*Irenæus lib. 2. cap. 46. seq. 125. b.*

**U**niversæ Scripturæ & Pro-

**D**ie ganze H. Schrift, so  
A phe-

pheticæ & Apostolicæ, in aperto sunt, & sine ambiguitate, & similiter ab omnibus audiri possunt.

wohl Prophetisch, als Apostolisch, ist am hellen Tageslicht, fein klar und lauter, und kan von einem so wohl, als vom andern gehört werden.

### Cap. 47. f. 126. b.

Habemus regulam ipsam veritatem, & in apertum positum de Deo testimonium.

Si omnium, quæ in Scripturis requiruntur, absolutiones non possumus invenire: crederetamen hæc talia debemus Deo, rectissime scientes,

Wir haben zur Richt-Schnur die Wahrheit selbst, und das Zeugniß von Gott, so am hellen Tageslicht stehet.

Wenn wir nicht alles, was in der Schrift geforschet wird, ausdenken können, so sind wir gleichwohl schuldig, solches zu glauben, und mögen eigentlich wissen, daß die  
quia



quia Scripturæ  
perfectæ sunt,  
quippe à Verbo  
Dei & Spiritu e-  
jus dictæ.

Schrift recht voll-  
kommen, und von  
Gottes Wort und  
Geist herrührend ist.

*Athanas. Orat. contra Idola.*

fol. 1.

Sufficiunt per  
se sacræ & divin-  
tus inspiratæ scri-  
pturæ ad omnem  
veritatis instru-  
tionem.

Wenn man von  
aller Wahrheit gnug-  
sam will unterrichtet  
seyn, so hat man hier-  
zu eben gnug an der  
Heiligen und von  
Gott eingegebenen  
Schrift.

*Chrysof. Tom. 4. hom. 58. in*

*Joan. fol. 932.*

Meritò ostium  
Scripturas appel-  
lat Christus: quo-  
niam nos ad De-  
um ducunt, &  
ejus nobis cogni-  
tionem aperiunt;

Christus nennet die  
Schrift billich die  
Thür in den Schaff-  
Stall. Dann sie  
leitet uns zu Gott,  
und eröffnet uns des  
selben Erkenntniß. Sie

A 2

ipse

ipsæ oves faciunt,  
 ipsæ custodiunt.  
 neque lupos ir-  
 rumpere permit-  
 tunt. Tanquam  
 enim ostium fir-  
 missimum hære-  
 ticos arcent, &  
 in tuto constitu-  
 unt, neque nos,  
 modò velimus,  
 aberrare unquam  
 sinent. Et nisi  
 hoc ostium in-  
 fingamus, nun-  
 quam nos inimi-  
 ci nostri pote-  
 runt expugnare.  
 Per hoc ostium  
 & pastores, & al-  
 lii omnes ingre-  
 diemur; In ovi-  
 le autem, hoc est,  
 ad oves, & earum  
 curam. Qui e-

machtet uns zu Schaf-  
 fen Gottes, sie weh-  
 ret, daß die Wölffe  
 nicht einreißen. Daß  
 wie eine feste Thüre  
 treibet sie die Keger  
 ab, und bringet uns  
 ins Sichere, und so  
 wir nur selbst wol-  
 len, läßet sie uns in  
 keinen Irrthum ver-  
 führet werden. Und  
 wo wir nur diese  
 Thür nicht nieder-  
 reißen, so können uns  
 unsere Feinde nim-  
 mermehr obliegen.  
 Durch diese Thür  
 sollen nicht allein die  
 Hirten, sondern wir  
 alle miteinander ein-  
 gehen. Aber einge-  
 hen in den Schafstal,  
 das ist, zu den Scha-  
 fen, und deren Ver-  
 nim

nim Sacra non u-  
titur Scriptura,  
sed ascendit ali-  
unde, hoc est,  
non concessa via,  
is fur est.

Sorgung. Dann wer  
die H. Schrift nicht  
brauchet, sondern  
steiget anderswo ein,  
das ist, durch verbo-  
tene Wege, der ist ein  
Dieb.

*Id. T. 1. hom. 4. de Lazaro.*

*fol. 76.*

Gravior est Scri-  
pturarum & Pro-  
phetarum do-  
ctrina, quàm si  
quid à mortuis  
resuscitati re-  
nunciant. Quis-  
quis enim mor-  
tuus est, servus  
est. Quæ verò  
Scripturæ lo-  
quuntur, locutus  
est Dominus.  
Proinde etiam si  
mortuus revivi-

Es soll viel mehr  
bey uns gelten, was  
die Schrift und  
Propheten lehren,  
dann was uns ie-  
mand von den To-  
den aufferstandener  
predigen möchte:  
Dann wer von den  
Toden ist, der ist ein  
Knecht. Was aber  
die Schrift redet,  
das hat GOTT gere-  
det: Der wegen ob  
schon iemand von

scat, etiamsi Angelus de caelo descendat, maxime omnium credendum est Scripturis.

den Todten auff-  
erständte, ja wann  
auch schon ein En-  
gel vom Himmel  
hernider kähme, so  
sollen wir doch aller-  
meist der Schrift  
gläuben.

*Idem in Joan. hom. 35. T. 3.*

*fol. 863.*

In divinis Scri-  
pturis, ne unum  
jota aut unius a-  
pex, sed ne dimi-  
dium quidem  
prætermittendum  
est: sed omnia di-  
ligenter sunt in-  
vestiganda. Nam  
à Spiritu Sancto  
omnia proveni-  
unt: neque in his  
quicquam super-  
fluum: & nihil  
non necessarium.

In Göttlicher  
Schrift solle man  
keinen einigen Buch-  
staben oder einigen  
Titel, auch nicht eine  
Helffte eines Titels  
übergehen: sondern  
man soll allem und  
ieglichem fleissig  
nachdencken. Dann  
es kommt alles vom  
Heiligen Geist, und  
ist darinnen nichts,  
das überflüssig oder  
nicht von nöthen sey.

AK-

*August. T. 7. f. 582. lib. 2.  
de Concup. & N.*

Ista controver-  
sia iudicem quaerit. Judicet igitur Christus, & cui rei mors ejus profecerit, ipse dicat. Hic est, inquit, sanguis meus, qui pro multis &c. Judicet cum illo & Apostolus, quia & in Apostolo ipse loquitur Christus, clamat & dicit de DEO Patre, Qui proprio filio, &c.

Der Pelagianische Streit muß einen Richter haben. So sey nun Christus der Richter, und zeige an, wem sein Tod gefrommet habe. Er sagt aber also, das ist mein Blut, das für viele vergossen wird. Ja es sey neben Christo auch Richter der H. Apostel, daß auch eben in dem Apostel der H. ER Christus redet, rufet und spricht von seinem Vater, er hat seines eigenen Sohnes nicht verschont.

*Ibid. de Unit. Eccles. f. 375.*

In Actibus & literis Apostolorum, divinarum Scripturarum Canon completur.

In Geschichten und Schrifften der H. Aposteln, wird der Canon Göttlicher Schrift erfüllt.

*Idem lib. 2. de Bapt. cont. Donatist. T. 7. f. 260.*

Quis nesciat, sanctam Scripturam Canonicam, tam V. quam N. Testamenti, certis suis terminis contineri, eamque omnibus posterioribus Episcoporum literis ita præponi, ut de illa omnino dubitari & disceptari non possit, utrum verum, vel

Wer weiß das nicht, daß die H. Canonische Schrift beydes Altes und Neues Testaments in seinen gewissen Schranken eingeschlossen, und allen Schrifften folgender Bischöffen so weit vorzusetzen ist, daß man an ihr keinesweges zweiffeln oder disputiren darff, obs wahr und recht sey,  
utrum

utrum rectum sit, quicquid in ea scriptum esse constiterit. Episcoporum autem literas, quæ post confirmatum Canonem vel scriptæ sunt, vel scribuntur, licere reprehendi si quid in eis fortè à veritate deviatum est: & ipsa Concilia, quæ per singulas regiones vel provincias fiunt, plenariorum Conciliorum auctoritati cedere: Ipsaque plenaria sæpe priora posterioribus commendari.

was einmahl in derselben ist gesezet worden. Die Schrifften aber deren Bischoffen, so erst nach Aufrichtung des Canons geschrieben worden, oder noch geschrieben werden mögen, die darff man gar wohl straffen, so etwas darinnen der Wahrheit widerwertiges befunden wird. Hats doch mit den Concilien eine solche Gelegenheit, welche allein National - Concilia sind, die gelten so viel nicht, als die General-Concilia. Ja auch unter den allgemeinen Concilien selbst verbessert eines,

Als was

was im andern irgend ist versehen worden.

*Idem T. 6. cont. Faust. Marz.  
lib. 11. c. 5. f. 175.*

Excellentia  
Canonicæ auto-  
ritatis V. & N. Te-  
stamenti tan-  
quam in fede  
quadam sublimi-  
ter constituta est,  
cui seruiat omnis  
fidelis & pius in-  
tellectus.

Das Ansehen der  
Canonischen Schrift  
Altes und Neues Tes-  
taments, ist auff ei-  
nen hohen erhabenen  
Stuhl, so weit empor-  
gesetzt, daß ihr aller  
rechtgläubige und  
Gottselige Verstand  
billig soll und muß  
unterworffen seyn.

*Id. T. 2. ep. 3. ad Volusianum  
fol. 9.*

Modus ipse  
docendi, quo S.  
Scriptura conte-  
xitur, quam o-  
mnibus accessibi-  
lis, quamvis pau-

Die H. Schrift  
hat eine solche Art  
und Weise an ihr zu  
lehren, daß ihr ieder-  
man kan beykönnen,  
ob wohl nicht ieder-  
cilli-



cissimis penetra-  
bilis, ea quæ a-  
perta continet,  
quasi amicus fa-  
miliaris, sine fu-  
co ad cor loqui-  
tur indoctorum  
atque doctorum.  
Ea verò quæ in  
mysteriis occul-  
tat, nec ipsa elo-  
quio superbo e-  
rigit, quo non  
audeat accedere  
mens tardiuscula  
& inerudita, qua-  
si ad divitem:  
sed invitat o-  
mnes humili  
sermone, quos  
non solum ma-  
nifesta pascat:  
sed etiam secre-  
ta exerceat veri-  
tate, hoc in

man kan hindurch  
kommen, und was  
darinnen klar und  
lauter ist, das gie-  
bet sie wie ein ver-  
trauter Freund, oh-  
ne Falsch ins Herz  
hinein beydes Unge-  
lehrten und Gelehr-  
ten, was aber darin-  
nen an Geheimniß  
verborgen ist, das  
giebet sie gleichwohl  
nicht mit allzu hohen  
Reden für, daß nicht  
irgend ein einfältiges  
un-angelehrtes Herz,  
gleich wie ein Armer  
von einem Reichen  
abgeschreckt werde:  
Sondern sie wolte  
gern iederman mit  
seiner einfältiger und  
demüthiger Sprache  
zu sich locken, und es

promptis, quod  
in reconditis ha-  
bens.

also machen, daß  
nicht allein etliche  
mit lauterer und kla-  
rer Wahrheit gewey-  
det: sondern auch etliche mit Geheimnis-  
sen in die Schul gejaget werden, und hat  
doch eben in klaren Orten dasjenige,  
was sie anderswo mit etwas dunckeln  
Worten fürgegeben hat.

*Hieron. in Matth. 23. T 9.*

*fol. 70.*

Quod de Scri-  
pturis non habet  
autoritatem, ea-  
dem facilitate  
contemnitur, qua  
probatur.

Was man aus  
H. Schrift nicht er-  
weisen kan, das wird  
eben so leicht ver-  
worffen, als leicht es  
ohne Grund wird  
fürgegeben.

*August. ep. 19. ad Hieron.*

*T. 2. f. 44.*

Ego folis eis  
Scripturarum li-  
bris, qui jam Ca-

Ich habe mich  
dessen berichten und  
unterweisen lassen.

no-

nonici appellan-  
tur, didici hunc  
timorem hono-  
remque deferre,  
ut nullum eo-  
rum autorem  
scribendo ali-  
quid errasse, fir-  
missimè credam.  
Alios autem ita  
lego, ut quanta-  
libet sanctitate  
doctrinaq; præ-  
polleant, non id-  
eò verum pu-  
tem, quia ipsi  
ita senserunt: sed  
quia mihi vel per  
illos autores Ca-  
nonicos vel pro-  
babili ratione,  
quod à vero non  
abhorreat, per-  
suadere potue-  
runt.

daß ich allein denen  
Büchern Heiliger  
Schrift, welche man  
ieziger Zeit Cano-  
nisch nennet, diese  
Reverenz und Ehr-  
beweisen solle, daß ich  
auffs aller gewisseste  
glaube, kein Meister  
derselben Bücher ha-  
be im schreiben zum  
wenigsten geirret.  
Anderer Bücher aber  
lese ich also, es seyen  
ihre Meister schon so  
heilig und gelehrt ge-  
wesen, als sie immer  
mögen, daß ich es  
nicht darum für die  
Warheit halte, die-  
weil sie es dafür ge-  
achtet haben: son-  
dern dann erst, wann  
mir ihre Meynung  
entweder aus er-

melter Canonischer Schrift: oder aber aus Schriftmäßigen Ursachen ist beglaubt gemacht worden.

*Chrysoſtom. hom. 13. in Gen.*

*Tom. 5. fol. 57.*

Oro, ut omnibus illis præclusis auribus, ad amulſum Canonem ſacræ Scripturæ ſequamur.

Ich bitte darunt, laſſet uns gegen allen andern die Ohren zuſchließen, und auffß aller genaueſte dem Richtſcheid Heiliger Schrift nachfolgen.

II.

Daß weder Concilia oder Väter, noch einiger Menſch, neue Glaubens- Articul, oder ſolche Auffſätze, machen könnte, daran der Menſchen Seligkeit gebunden, und die, wie im Pabſthum gelehret wird, der Heil. Schrift ſelbſten gleich zu achten: ſondern das Gegentheil wahr ſey.

*Cypri-*

*Cyprianus epist. ad Pompejum  
contra epist. Stephani f. 227.*

Quæ est ista  
obstinatio, quæ  
vé præsumptio,  
humanam tradi-  
tionem divinæ  
dispositioni an-  
teponere, nec  
animadvertere?  
indignari & ira-  
sci DEUM, quo-  
ties divina præ-  
cepta solvit &  
præterit humana  
traditio.

Was ist das für  
eine Hart Sinnigkeit  
und Vermessenheit,  
daß man Menschliche  
Sagung Gottes  
Ordnung vorziehen,  
und nicht merken  
will, daß Gottes  
Zorn und Ungnade  
erwecket wird, wann  
Gottes Gebote, ent-  
weder auffgehoben,  
oder fürbey gegang-  
en werden, mit Hal-  
tung menschlicher  
Sagung.

*Idem fol. 229.*

Si ad 'divinæ  
traditionis caput  
& originem re-  
vertamur, cessat

Wann wir uns  
an das halten, was  
GOTT in seinem  
Wort geboten hat, so  
error

error humanus. Sic ergo oportet facere DEI sacerdotes præcepta divina servantes, ut si in aliquo nutaverit & vacillaverit veritas, ad originem Domini- cam, & Evange- licam atque A- postolicam tra- ditionem rever- tamur, & inde surgat actus no- stri ratio, unde & ordo & origo surrexit.

bleibet Menschlicher Irthum wohl ver- mieden. So müssen es nur die Priester Gottes, so Gottes Gebot für Augen ha- ben, dermassen an- stellen, daß, so es mit der Wahrheit wan- cken, oder in einigem Stück zweiffelhaff- tig werden will, man sich an des HERRN Wort, und an das, was wir von den E- vangelisten und Apo- steln haben, halte un- darnach sich richte in allem Handel und Vorhaben, daher sich auch unser Chris- stenthum und Glau- be erhebet und anfä- het.

*An-*

*August. ad Janua. ep. 119.*

*fol. 372.*

Hoc nimis  
doleo, quia mul-  
ta, quæ in divinis  
libris saluberrima  
præcepta  
sunt, minus cu-  
rantur: & tam  
multis præsum-  
ptionibus plena  
sunt omnia, ut  
gravius corripia-  
tur, qui per o-  
stavas suas ter-  
ram nudo pede  
tetigerit, quàm  
qui mentem vi-  
olentia sepelie-  
rit. Omnia ita-  
que talia, quæ  
neque S. Scriptu-  
rarum autorita-  
tibus continen-

Dieses thut mir ü-  
ber die massen wehe,  
daß viel heilsames in  
Gottes Wort gebo-  
ten ist, dessen man  
nicht achtet; hinge-  
gen alles so gar voll  
Menschen-Sagung  
ist, also daß einem zu  
größerer Sünde ge-  
rechnet wird, wann  
er etwan die Erde mit  
bloßen Füßen betritt,  
der Zeit, da es ihme  
verboten ist, als wann  
er sich blind voll, und  
aus der Vernunft  
säuffet. Was nun  
dergleichen Wesens  
ist, darum man we-  
der Heilige Schrift  
fürweisen, noch aus-  
tur,

tur, nec in conciliis Episcoporum statuta inveniuntur, nec consuetudine univērsæ Ecclesiæ roborata sunt: sed diversorum locorum diversis moribus innumerabiliter variantur, ita ut vix, aut omninò nunquam inveniri possint causæ, quas in eis instituendis homines secuti sunt, ubi facultas tribuitur, sine ulla dubitatione rescanda existimo. Quamvis enim neque hoc inveniri possit,

einē Concilio; etwas gewisses auffzeigen, oder von wohl hergebrachter Gewohnheit berichten kan: sondern es ist wandelbar Ding, wird an einem Ort also, am andern anders gehalten, dergestalt, daß man einige Nachricht nicht finden kan, aus waserley Bedencken solches Wesen sey eingeführet worden. Das alles halte ich dafür, solle man, da man darzu kommen kan, geschwind ohn alles Bedencken oder Zurücksehen, ausmustern und abwerffen. Dann ob man schon nicht Urquo-



quomodo contra  
fidem sint: ipsam  
tamen religio-  
nem, quam pau-  
cissimis & mani-  
festissimis cele-  
brationum Sacra-  
mentis misericor-  
dia DEI esse  
liberam voluit,  
servilibus oneri-  
bus premunt, ut  
tolerabilior sit  
econditio Judæo-  
rum, qui etiam si  
tempus libertatis  
non agnoverint:  
legalibus tamen  
sarcinis, non hu-  
manis præsum-  
ptionibus subji-  
ciuntur.

ger Zeit) Menschen-Satzungen.

sach anzeigen kan,  
wie es eben wider  
den Glauben lauffe:  
so hat es doch hiermit  
solche Gestalt, daß  
der Gottesdienst  
(welchen Gott aus  
sonderbaren Gnaden  
hat wollē unbeschwe-  
ret, un̄ nicht mit vie-  
len Ceremonien be-  
laden wissen) darmit  
überladen und be-  
schweret wird, so gar,  
daß es die Jüden in  
diesem Fall fast besser  
als wir Christen ha-  
ben. Dann ob sie  
schon die Zeit der  
Freiheit nicht erkant:  
so sind doch ihre Auf-  
lagen Mosaische Ge-  
setze, nicht (wie iehi-

## III.

Daß die bösen Lüfte in den Wiedergeborenen nicht nur aus der Sünde, und ein Zunder der Sünde, wie die Papisten lehren; sondern an und für sich selbst warhaftig und eigentlich Sünde sey, als D. Luther lehret.

*August. de Nupt. & Concup.  
lib. 1. cap. 25. fol. 568.*

<p>Dimittitur in Baptismo concu- piscencia carnis, non ut sit, sed ut in peccatum non i m p u t e t u r . Quamvis autem reatu suo jam so- luto : manet ta- men, donec sa- netur omnis in- firmitas nostra.</p>	<p>Die Lust des Flei- sches wird in der H. Tauffe vergeben, nicht daß man sie am Menschen nicht mehr spüre oder finde: Sondern allein, daß sie ihm zur Sünde nicht zugerechnet wird. Ob aber nun schon die Schuld der Gestalt wird aufge- Sicut</p>
--	---

Sicut ergo peccata alia præterunt actu: reatu manent: ita è contrario concupiscentia manet actu, præterit reatu.

haben: so bleibet doch das Ubel an ihm selbst so lang, bis allen unsern Gebrechen endlich abgeholfen wird. Gleich wie nun bey andern würclichen Sünden, die That zwar und das Werck für-

über geht, die Schuld aber bleibet und auf den Menschen haftet: So begiebt sich hie das Widerspiel, die Lust und Erbseuche bleibet würclich haften: Die Schuld aber wird hinweg genommen.

*Aug. cont. Jul. Pelag. l. 2.*

*fol. 657.*

Paulus, qui secundum interio-rem hominem condelectabatur legi DEI, videbat aliam legem

Paulus hatte zwar Lust am Gesetz des HErrn, nach dem inwendigen Menschen: Aber er fand ein ander Gesetz in  
in

in membris suis, repugnantem legimentis suæ &c. Quid? Num Paulus Apostolus non erat baptisatus? aut aliquid ei originalium, vel priorum remissum non fuerat peccatorum? Unde & talia loquebatur? nisi quia lex ista peccati, quæ in membris est corporis mortis hujus, & remissa est regeneratione spirituali, & manet in carne mortali remissa scilicet, quia reatus solutus est

seinen Gliedern, das da widerstrebete dem Gesetz seines Gemüths. Was ist das geredet? War dann Paulus nicht ein getauffter Christ? Oder war ihm etwas entweder an der Erbsünde, oder den wirklichen Sünden nicht vergeben worden? Wie kömmt er dann auff solche Reden? Die Meynung hat es, daß das Sünden-Gesetz, welches in Gliedern des Leibes dieses Todes klebet, zumahl vergeben ist, und auffgehoben, da man Geistlich ist wiedergebohren: und doch auch im sterblichen Fleisch verbleis

Sacra-

Sacramento, quo  
renascuntur fide-  
les: manet au-  
tem, quia o-  
peratur defide-  
ria, contra quæ  
dimicant & fide-  
les.

bet: Vergeben zwar  
also, daß die Schuld  
ist auffgehoben im  
Sacrament der  
Wiedergeburt: ver-  
bleibet aber, dieweil  
sie wircket sündliche  
Lüste und Begierden,  
darwieder auch die  
Gläubigen immer  
dar zu streiten haben.

IV.

Daß es nicht wahr sey, was  
das Tridentinische Concilium Sess.  
6. cap. 5. lehret, daß der Mensch  
an seinen natürlichen Kräften  
noch so viel Vermögens habe,  
wann Gott ihm allein hülffliche  
Hand reichet, daß der Mensch sich  
selbst bekehren, seine selbst Recht-  
fertigung zu Werck richten, und  
der Gnaden Gottes mit frehem  
Wil-

Willen beypflichten und mitwür-  
cken könte: sondern wie D. Lu-  
ther lehret, der Mensch an allen  
Kräften zu Grunde verderbet,  
und alles Gute im Menschen, al-  
lein Göttlicher Gnaden Wür-  
ckung zuzumessen sey.

*Hieron. in Jerem. l. 5.*

*fol. 328.*

In nostra po-  
testate est posi-  
tum vel facere  
quid, vel non fa-  
cere: ita dunta-  
xat, ut quicquid  
boni operis vo-  
lumus, appeti-  
mus, explemus,  
ad DEI gratiam  
referamus, qui  
juxta Apostolum,  
dedit nobis &  
velle, & perficere.

In unserm Ver-  
mögen stehet es zwar  
etwas entweder thun  
oder lassen: doch al-  
so, daß alles, was  
wir Gutes wollen,  
begehren oder voll-  
bringen, Göttlicher  
Gnade muß zuge-  
messen werden, wel-  
cher, des Apostels  
Aussage nach, in uns  
giebet das Wollen  
und Vollbringen.

*August.*

*August. cont. Pelag. hypognost.*

*l. 3. Tom. 7. fol. 934.*

Per peccatum,  
Liberum Arbitrium hominis, possibilitatis bonum perdidit: non nomen, & rationem. Esse fatemur liberum arbitrium omnibus hominibus, habens quidem iudicium rationis, non per quod sit idoneum, quæ ad DEUM pertinent, sine DEO aut inchoare, aut certè peragere, sed tantum in operibus vitæ

Durch die Sünde hat des Menschen freyer Wille das gute Vermögen verlohren. Allein der Name ist blieben und die Vernunft. Wir müssen bekennen, daß jeder Mensch einen freyen Willen hat, so viel das Urtheil der Vernunft belanget: aber nicht so beschaffen, daß der Mensch tüchtig sey in denen Sachen, die GOTT angehören ohne GOTT entweder etwas anzufahen, oder zu vollbringen: sondern was er ver-

B

præ-

praesentis, tam  
bonis, quam ma-  
lis.

mag, das erstrecket  
sich allein auff die  
irrdische Werck, bey-  
des Gute und Böse.

*Idem de Corrept. & gratia*  
c. 12. f. 917.

Nec de ipsa  
perseverantia bo-  
ni voluit DEUS  
Sanctos suos in  
viribus suis, sed  
in ipso gloriari,  
qui eis non so-  
lum dat adjuto-  
rium, quale pri-  
mo homini de-  
dit, sine quo non  
possunt perseve-  
rare, si velint:  
sed, in eis etiam  
operatur & vel-  
le, ut quoniam  
non persevera-

GOTT hat auch  
nicht leiden können,  
daß sich seine Heiligs-  
gen rühmen solten  
ihres eigenen Ver-  
mögens, auch über  
dem Handel allein,  
da sie im Guten be-  
harren: sondern wil,  
daß dieser Ruhm ih-  
me selbst bleibe, als  
der solchen Heiligen  
nicht allein solche  
Hülffe erzeiget, der-  
gleichen er dem ersten  
Menschen erwiesen,  
welche also beschaf-  
bunt,



bunt, nisi & possint & nolint, perseverandi eis possibilitas & voluntas, divinae gratiae largitate donetur. Tantum quippe Spiritu Sancto accenditur voluntas eorum, ut ideo possint, quia sic velint; Ideo sic velint, quia DEUS operatur, ut velint.

fen gewesen, daß da der Mensch, da er im Guten hätte beharren wollen, solches ohne selbige Hülffe nicht gekont hätte? sondern solche Hülffe thut, daß er auch würcket das Wollen an ihm selbst, also daß dieweil es mit dem Menschen iezo also gethan, daß er im Guten nicht würde verharren und beständig bleiben bis ans Ende, er habe den

beydes das Wollen und das Vermögen dazu: ihme aus Göttlicher Gnaden-Mildigkeit beydes bemeldtes, nemlich das Vermögen und das Wollen geschencket wird. Dann so fern wird vom Heiligen Geist der Wille in ihnen angezündet, daß sie eben darum das Vermögen haben, dieweil sie das

Wollen einmahl bekommen haben. Aber eben darum und dahero das Wollen, dieweil GOTT in ihnen solches gewürcket hat.

*Idem de Grat. & Lib. Arb.*

*c. 17. fol. 897.*

DEUS ipse, ut velimus, operatur incipiens, qui volentibus cooperatur perficiens. Propter quod ait Apostolus, certus sum, quoniam qui operatur in nobis bonum opus, perficit usque in diem IESU CHRISTI. Ut ergo velimus sine nobis operatur. Cum au-

Gott ist der, der mit Würcken den Anfang machet, das wir wollen: Und wann wir wollen, mitwürcket er auch in uns das Vollbringen, dahero spricht der Apostel, Ich bin gewis, daß der in uns würcket das gute Werck, der wird es auch vollbringen bis an den Tag IESU Christi. Das wir nun wollen, das würcket er ohne unser Zutem

tem volumus, & sic volumus, ut faciamus, nobiscum cooperatur: tamen sine illo vel operante, ut velimus, vel cooperante cum volumus, ad bona pietatis opera, nihil valemus. De operante illo, ut velimus, dictum est, DEUS est, qui operatur in nobis & velle. De cooperante illo, cum iam volumus, & volentes facimus, Scimus, inquit, quoniam diligentibus DEUM,

thun: Wañ wir aber wollen, und also wollen, daß wir auch zum Thun gelangen, das wircket er mit uns: u. bleibet doch bey dem, daß wir weder ohne sein Würcken das Wollen haben: noch ohne sein Mitwürcken, wann wir schon das Wollen haben, zu rechten guten Wercken der Gottseligkeit das wenigste nicht vermögen. Auff sein Würcken des Wollens geht es, das gesagt ist, Gott ist, der da mit uns wircket auch das Wollen. Auff sein Mitwürcken, wann wir wollen, und aus dem Wollen auch zum

omnia coope-  
rantur in bo-  
num.

Thun gelangen, sind  
die W. et gerichtet,  
da gesagt wird, wie  
wissen, daß denen, die  
die GOTT lieben, alle  
Ding zum besten  
dienen.

*Idem de pecc. mer. Et remiss.  
lib. 2. c. 18. f. 476.*

Laborant ho-  
mines invenire  
in nostra volun-  
tate quid boni sit  
nostrum, quod  
nobis non sit ex  
DEO. Et quo-  
modo inveniri  
possit, ignoro.

Die Menschen be-  
arbeiten sich, um wot-  
ten gern in unserm  
Willen antreffen  
was gut wäre, das  
von uns komme, und  
GOTT nicht in uns  
gewircket habe. Nu  
weiß ich nicht, wo um  
wie man solches fin-  
den kan.

## V.

Daß nicht nur der halbe Christus, allein in, nach, und an seiner Menschlichen Natur unser Mittler und Erlöser, auch nicht nur halber Heyland und Erlöser sey, von welchem die Christen allein primam gratiam, und den Anfang ihrer Seligkeit und Gerechtigkeit haben, wie im Pabsthum gelehret wird: Sondern daß der ganze Christus unser einiger und vollkommener Heyland und Seligmacher, auch einig und allein das Haupt seiner Kirchen auf Erden: Nicht neben und unter ihm der Pabst seye.

*Ignatius ep. Magnes.*  
fol. 50.

Christus verus & primus seu Christus ist der wahre, und erste, oder  
B 4 sum-

summus est Episcopus, & solus natura Pontifex.	oberste Bischoff, und von Natur allein der rechte Hohepriester.
--	---

*Cyprianus, Et totum Concilium Carthag. lib. 1. epist. 12. ad Januar. fol. 219.*

Nemo nostrum se Episcopum Episcoporum constituit, aut tyrannico terrore ad obsequendi necessitatem collegas suos adigit, quando habet omnis Episcopus pro libertatis, & potestatis suae arbitrium proprium, tanquam judicari ab alieno non possit, cum nec ipse possit a-	Keiner unter uns wirffet sich selber auf für einen Bischoff über alle Bischoffe, treibet auch nicht tyrannischen Zwang, daß ihm seine Mit-Bischoffe unterthan seyn müssen: Sinte- mahi jeglicher Bischoff aus Gewalt un Macht seines Amts befreyt ist, daß er von einem andern nicht kan gerichtet werden, eben so wenig als er bemächtiget ist, einen andern zu richten: <p style="text-align: right;">lie-</p>
---	--

lienum iudicare :  
sed expectemus  
universi iudici-  
um Domini no-  
stri Jesu Christi,  
qui unus & solus  
habet potestatem,  
& præponendi  
nos in Ecclesia  
sua gubernatione  
& de actu nostro  
iudicandi. Hoc  
decretum S. Augu-  
stinus approbat de  
Baptif. cont. Do-  
nat. lib. 2. c. 2.

sondern wir alle müs-  
sen erwarten, daß  
uns unser HERR  
Christus Jesus rich-  
te, als welcher enig  
un allein Macht hat,  
beydes uns in Ver-  
waltung seiner Kir-  
chen aufzustellen, und  
auch wiederum un-  
serer Verwaltung  
halben zu richten.  
Diesen Schluß des  
Concilii lobet und  
billichet der H. Au-  
gustinus de Baptism.  
cont. Donat lib. 2. c. 2.

*Chrysoft. hom. 66. in Matth.*

*c. 20. fol. 369.*

Qui primatum  
quærunt, sibi  
ipsis dedecori  
sunt, ignorant  
hoc se pacto ad

Wer Pabst oder  
Oberster Bischoff in  
der Kirchen seyn will,  
der handelt seine eigne  
Schande, indem er

B 5

infima

infima detrudi.  
Non enim exter-  
nis similia sunt  
nostra. Nam a-  
pud Gentes, qui  
primatum te-  
nent, ipsi domi-  
nantur. Apud  
me autem, in-  
quit Christus,  
qui ultimus est,  
is summa te-  
net.

*Hæc verba*  
*Dist. 40. can. fin.*  
*sic efferuntur:*  
Quicumque de-  
sideraverit pri-  
matum in terra,  
inveniat confu-  
sionem in cælo:

nicht verstehet, da er  
eben der Gestalt sich  
auffs tieffste hinunter  
stürzet: Dann es hat  
mit dem Kirchen-We-  
sen nicht eine Gele-  
genheit, wie mit dem  
weltlichen Stand.  
Dann bey weltlichem  
Regiment heisset es,  
wer der Oberste ist,  
der herrschet. Bey  
mir, spricht Christus,  
geheth es also zu, Wer  
der niedrigste ist, der ist  
der Gröste und Für-  
nehmste.

Diese Wort Chry-  
sostomi werden im  
Geistlichen Recht des  
Pabsts Dist. 40. C. fin.  
dermassen angezogen:  
Wer auff Erden sich  
des Primats anmas-  
set, der wird im Him-  
nec



nec inter servos  
Christi compu-  
tabitur, qui de  
primatu tracta-  
verit.

mel Schande finden,  
und wird unter Chri-  
sti Diener nicht ge-  
rechnet werden, wer  
sich um das Primat  
bekümmert.

*Greg. epist. lib. 4. c. 80.*  
*fol. 799.*

Nomen Uni-  
versalis Episcopi  
novum, teme-  
rarium, perversum,  
prophanum & scelestum,  
stultum, frivolum  
appellat vocabulum,  
qua nova superbia,  
tota universalis  
Ecclesiae viscera  
perturbentur: & si  
unus dicatur Univer-

Wenn sich einer  
einen allgemeinen Bis-  
choff über alle Bis-  
choffe oder Pabst  
nennet, das ist ein neu-  
er, leichtfertiger, ver-  
kehrter, gottloser, bö-  
sewichtischer, ja ein  
narrischer und eiteler  
Nahme, durch wel-  
chen unerhörte Stolz,  
das ganze Kirchen-  
Wesen in Zerrüttung  
gesezet wird. Und  
wann sich einer einen

<p>salis Episcopus aut Patriarcha, nomen idem cæteris deroge- tur. Tu (Jo- annes) quid CHRISTO, universalis sci- licet Ecclesiæ ca- piti, in extre- mi iudicii es di- sturus examine: qui cuncta ejus membra tibi- met conaris u- niversalis appel- latione sup- ponere?</p>	<p>allgemeinen Bischoff oder Patriarchen nen- net, so sehet er andere aus ihrem Bischoffs- und Patriarchen- Stand heraus. Du, Johannes, Bischoff zu Constantinopel, spricht er, was wilt du Christo, der da das allgemeine Haupt sei- ner Kirchen ist, am Tag des Jüngstē Ge- richts antworten, da du alle seine Glied- massen auff Erden dich vermiffest, dir un- terwerflich zu machen, indem du dich dieses Titels anmassest, daß du ein allgemeiner</p>
--	---

Bischoff, und Bischoff über alle Bi-  
schoffe, und über die ganze Kirche Chri-  
sti seyst.

*Idem*

*Idem ad Imp. Mauritium l. 6.**ep. 194. fol. 888.*

Ego fidenter  
dico, quisquis  
se Universalem  
Sacerdotem vo-  
cat, vel voca-  
ri desiderat, in  
elatione sua An-  
ti - Christum  
præcurrit, quia  
superbiendo se  
cæteris præpo-  
nit.

Ich darf kühnlich  
sagen, wer sich einen  
allgemeinen Priester  
(das ist Pabst) nen-  
net, oder ihm gefallen  
und sich gelüsten läßt  
set, von andern also  
nennen zu lassen, der  
ist mit sein selbst Erhe-  
bung schon des Anti-  
Christi Vorläuffer,  
die weil er durch  
Stolz sich über ande-  
re erhebet.

*Augustin. in Psalm. 56.**fol. 381.*

Tota Eccle-  
sia constans ex

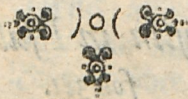
Die ganze Kirche,  
wie sie aus allen

B 7

o-

omnibus fide-  
libus ( quia fi-  
deles omnes  
Christi membra  
sunt) habet illud  
caput positum  
in cœlestibus ;  
quod gubernat  
corpus suum,  
etsi separatum  
est à visione :  
sed annectitur  
charitate.

Gläubigen zusammen  
gestiget ist, (sintemahl  
alle Gläubige Christi  
Gliedmassen sind, hat  
den zum Haupt, der  
da oben sitzet im Him-  
mel, und regieret und  
herrschet über seinen  
Leib. Und ob wohl  
solches Haupt von  
uns dergestalt geschei-  
den ist, daß wir es mit  
Augen nicht sehen,  
so ist es doch durch  
Liebe und Geist uns  
aller nechst zuge-  
than.



VI. Daß

VI.

Daß die Gerechtigkeit, die für Gott gilt, nicht beruhe weder zu ganken noch halben Theil auff der Menschen, auch der Wiedergebahrnen, in Gott gethanen Wercken, wie im Pabstthum gelehret wird: Sondern allein auf der Gerechtigkeit, Unschuld und Verdienst Christi, den Menschen im Glauben aus lauter Gnaden geschencket und zugerechnet, wie D. Luther lehret.

*Irenæus lib. 4. cap. 13.*

Nos eandem fidem accipien- tes, quam ha- buit Abraham, sequimur Chri- stum. Credidit Abraham verbo	Wir empfangen eben den Glauben, den Abraham gehabt hat, und folgen also Christo nach. Abra- ham hat dem Worte des Herrn gegläubet.
--	--

Do-

Domini. Qua-  
propter & depu-  
tatum est ei ad  
justitiam à Do-  
mino. Fides quæ  
est ad DEUM, ju-  
stificat homi-  
nem.

Derwegen ist es ihm  
zugerchnet worden  
zur Gerechtigkeit.  
Der Glaube an  
GOTT machet den  
Menschen gerecht.

*Clemens Alex. Strom. l. 1.*

*fol. 137.*

Abraham non  
ex operibus ju-  
stificatus est, sed  
ex fide. Nihil  
ergo aliis post  
vitæ finem pro-  
derit, etiamsi  
nunc rectè ope-  
rentur, nisi fi-  
dem habeant.

Abraham ist nicht  
gerecht worden aus  
den Wercken, sondern  
aus Glauben: So  
wird es nu andern  
nach dem Tode nichts  
nutzen, wann sie schon  
ieho am Leben Gutes  
thun, wo sie nicht auch  
den Glauben haben.

*Id.*

*Id. Strom. lib. 5. fol. 274.*

Si non credideritis, inquit Dominus, in peccatis vestris moriemini. Contra autem, Qui credit, habet vitam aeternam. Beati ergo omnes, qui confidunt in ipso. Fiduciam autem habere, est quid fide amplius. Jam verò fides, etsi est voluntaria animæ assensio: est tamen bonorum operum, & iustæ fundamentum actionis.

So ihr nicht gläubet, spricht Christus, so werdet ihr in euren Sünden sterben: Entgegen aber wer gläubet, hat das ewige Leben. Selig sind nun alle, die an ihn gläuben, oder auff ihn trauen. Auff Gott trauen aber, das ist etwas mehrs dann allein gläuben. Doch aber der Glaub, ob er schon im Herzen, und Willen des Menschen seine Wohnung hat, dannoch so würcket er auch von aussen guts, und müssen sich alle gute Werck auff ihn gründen.

Ori-

## Origenes T. 2. in ep. ad Rom.

l. 3. f. 504. super verba Pauli Rom. 3.

Arbitramur &amp;c.

Dicit Apосто-  
lus, sufficere so-  
lius fidei justifi-  
cationem, ita ut  
credens quis tan-  
tummodò, ju-  
stificetur, et  
iamsi nihil ab  
eo operis fuerit  
expletum. Im-  
minent igitur  
nobis, qui in-  
tegra messe Scri-  
pturam Aposto-  
li conamur asse-  
rere, & ordine  
suo cuncta con-  
stare, ut requi-  
ramus, quis sine  
operibus sola fi-  
de justificatus

Der Apostel spricht,  
es sey gnug, daß man  
allein durch den Glaus  
ben gerecht werde, ab-  
so daß, so iemand ab-  
lein gläubet, er die  
Gerechtigkeit empfa-  
he, ob schon von gu-  
ten Wercken, durch  
ihn nichts sey verrich-  
tet worden. So lieget  
nun uns ob, die wir  
hier ob fest halten, daß  
es ganz und richtig,  
auch alles in gute  
Ordnung gefasset sey,  
was der Apostel ges-  
schrieben hat, daß wir  
auff Nachricht gedens-  
cken: Wer dann ie-  
mahl ohne Wercke  
ist?



fit? Quantum igitur ad exemplum pertinet, sufficere arbitror illum latronem, qui cum CHRISTO crucifixus, clamavit ei de cruce. Domine JESU, memento mei, cum veneris in regnum tuum. Nec aliud quicquam describitur boni operis ejus in Evangelis: sed pro hac sola fide ait ei JESUS, Amen dico tibi, hodie eris mecum in Paradiso. Per fidem igitur justificatus est hic

durch den Glauben sey gerecht worden? Was nun Exempel belanget, damit solches zu bescheinigen ist, achte ich, es sey eben gnug an dem Exempel des Schächers, welcher, da er mit Christo gecreuziget worden, am Creuz zu ihn geruffe hat: Herr Jesu gedencck mein, wann du in dein Reich kömmeest. Dañ man lieset in Evangelicher Historien, von einigen andern guten Wercke nicht, das er gethan habe: sondern allein um dieses Glaubens willen, saget Jesus zu ihm: Wahrlich ich sage dir, heute wirst du bey mir im latro

latro sine operibus legis: quia super hoc Dominus non requisivit, quid prius operatus esset: nec expectavit, quid operis, cum credidisset expleret: sed sola confessione iustificatum commitemque sibi, Paradisum ingressurus assumpt. Sed & mulier illa, quae in Evangelio secundum Lucam refertur, exemplo est. Nam ex nullo legis opere: sed pro sola fide ait ad

Paradisum seyn. So ist nun dieser Schächer durch den Glauben ohne Werck gerecht worden: Dann hierüber hat der Herr nicht angesehen, was er zuvor gethan habe: Hat auch nicht gewartet, was er für gute Werke nach empfangenem Glauben verrichten würde: Sondern allein auff sein Bekänntnis, hat er ihn gerecht gemacht, und mit sich in das Paradisum auffgenommen. Es giebet uns aber auch das Weib, bey dem Evangelisten Luca dessen ein Exempel. Dann um keines Werckes des Gesetzes willen: Sondern als  
eam

eam Christus,  
Remittuntur ti-  
bi peccata tua,  
& iterum, Fi-  
des tua te sal-  
vam fecit. Sed  
& in multis a-  
liis Evangelii  
locis hoc sermo-  
ne usum legi-  
mus Salvatorem,  
ut credentis fi-  
dem causam di-  
cat esse salutis e-  
jus.

lein um des Glaubens  
willen, spricht Chri-  
stus zu ihr: Deine  
Sünde sind dir ver-  
geben; und abermahl:  
Dein Glaube hat dir  
geholfen. So liest  
man sonst auch bey  
den Evangelisten hin  
und wieder, daß Chri-  
stus eben auff diese  
Maß geredet, daß er  
an den Gläubigen den  
Glauben für eine Ur-  
sach angezogen hat,  
dadurch ihnen ist ge-  
holfen worden.

*Cyprianus fol. 195. ep. 13.*

*ep. 3.*

Si Abraham  
DEO credidit,  
& deputatum  
est ei ad iustiti-

Hat Abraham  
Gott gegläubet, und  
das ist ihm zur Ge-  
rechtigkeit zugerech-  
am,

am, utique quis-  
quis DEO cre-  
dit, & fide vi-  
vit, justus inve-  
nitur, & jam pri-  
dem in Abra-  
ham fideli bene-  
dictus & iustifi-  
catus ostendi-  
tur.

net worden, so muß  
folgen, daß welcher  
Mensch GOTT gläu-  
bet, und im Glauben  
lebet, auch als gerecht  
erfunden werde, und  
schon längst im gläu-  
bigen Abraham sei-  
nen Segen und Ge-  
rechtigkeit geoffenba-  
ret sey.

*Ambros. T. 5. in 1. Cor. 1.*

*fol. 244.*

Apostolus di-  
cit, Datam esse  
gratiam à DEO  
in Christo Jesu,  
quæ gratia sic  
data est in Chri-  
sto Jesu, quia  
hoc constitutum  
est à Deo, ut qui  
credit in Chri-

Der Apostel spricht,  
Gnade sey uns gege-  
ben von GOTT in  
Christo Jesu. Diese  
Gnade aber ist uns in  
Christo Jesu derge-  
stalt gegeben, daß von  
GOTT geschlossen ist,  
daß, wer an Christum  
gläubet, selig sey ohne  
stam

stum, saluus sit  
sine opere, so-  
la fide gratis ac-  
cipiens remissio-  
nem peccato-  
rum.

Werd, im dem er als  
lein aus Gnaden die  
Vergebung der Sün-  
den empfähet.

*August. de Eccles. dogmat.*

*c. 86. f. 147. T. 3.*

Nullus San-  
ctus & iustus ca-  
ret peccato, nec  
tamen ex hoc  
desinit esse iustus  
vel Sanctus, cum  
affectu teneat  
sanctitatem.  
Non enim natu-  
ræ humanæ vir-  
tibus: sed propo-  
siti adjumento  
per Dei gratiam  
acquirimus san-  
ctitatem. Et

Kein Heiliger und  
Gerechter ist ohne  
Sünde: und gleich-  
wohl hierum höret er  
nicht auff gerecht und  
heilig zu seyn, sinte-  
mahl seine Heiligkeit  
im Glauben gefasset  
ist. Dann nicht aus  
menschlicher Natur  
Kräften, sondern im  
Glauben durch die  
Gnade Gottes erlan-  
gen wir die Heiligkeit.  
Dahero alle Heiligen,  
ideo

ideo veraciter se  
omnes sancti  
pronunciant  
peccatores, quia  
in veritate ha-  
bent, quod plan-  
gant, etsi non re-  
prehensione  
conscientiæ: cer-  
tè mobilitate &  
mutabilitate  
prævariatricis  
naturæ.

mit Grund sich für  
Sünder bekennen.  
Ursach, sie haben in  
warheit an sich, darob  
sie zu trauren haben,  
geschicht es schon  
nicht, daß ihr Gewis-  
sen sie beschuldige:  
so geschicht es doch in  
Schwachheit und  
Blödigkeit der ver-  
erbten Natur.

*Idem in Psal. 70. T. 8.*

*fol. 519.*

In tua iustitia  
erue me, inquit  
David. Non  
in mea, sed in  
tua. Si enim in  
mea, ero ex il-  
lis, de quibus  
ille ait, Igno-  
rantes DEI ju-

Errette mich durch  
deine Gerechtigkeit,  
spricht David, Nicht  
durch meine, sondern  
durch deine. Dann  
so ich sagen wolte  
durch meine, so käme  
ich unter den Hauffen,  
von welchen gesagt  
stitiam,

stitiam, & suam  
 volentes consti-  
 tuere, iustitia  
 DEI non sunt  
 subjecti. Ergo  
 in tua iustitia,  
 non in mea.  
 Quia mea quid?  
 Præcessit iniqui-  
 tas. Et cum e-  
 ro iustus, tua iu-  
 stitia erit: quia  
 iustitia mihi abs-  
 te data iustus e-  
 ro & sic erit  
 mea, ut tua sit,  
 id est, abs te mi-  
 hi data. In e-  
 um enim credo,  
 qui iustificat im-  
 pium, ut depu-  
 tetur fides mea  
 ad iustitiam.

wird: Sie erkennen  
 die Gerechtigkeit nicht,  
 die für Gott gilt, und  
 trachten ihre eigene  
 Gerechtigkeit aufzu-  
 richten, und sind also  
 der Gerechtigkeit, so  
 für Gott gilt, nicht  
 unterthan. Darum  
 bittet David durch  
 deine Gerechtigkeit,  
 nicht durch meine, er-  
 rette mich. Dann  
 was ist meine Gerech-  
 tigkeit? Sünde ist  
 vorher gegangen. Und  
 werde ich gerecht, so ist  
 es deine Gerechtigkeit.  
 Dann durch die Ge-  
 rechtigkeit, die du mir  
 gibest, werde ich ge-  
 recht, und ist also mei-  
 ne Gerechtigkeit, doch  
 daß es deine Gerech-  
 tigkeit bleibe, als die

E du

du mir gegeben hast. Dann ich gläubig an den, der den Gottlosen gerecht macht, also daß mein Glaube mir zur Gerechtigkeit zugerechnet werde.

*Leo P. hom. 14. de pass. Domini fol. 61.*

Una fides iustificat universorum temporum sanctos, ad eandem spem fidelium pertinet, quicquid per Mediatorem DEI & hominum JESUM Christum, vel nos confitemur factum: vel patres nostri adorare faciendum.

Ein einiger Glaube machet alle Heiligen gerecht, so iemaln gelebet haben, und geht alles auff einerley Hoffnung der Gläubigen aus, so wol das, was wir durch den Mittler zwischen Gott und Mensch JESUM Christum bekennen, daß es schon geschehen sey, als das, was die Väter zukünftig in Hoffnung und Glauben gehabt haben.

*Chry-*



*Chrysoſtom. Serm. de Fide &  
Leg. Sc. T. 5. f. 398.*

Opus quidem habet anima, ut operibus alatur. Ante opera tamen fides primum inducenda est. Eum qui operatur opera iustitiæ, sine fide, non possum probare vivum fuisse. Fidelem autem absque operibus possum monstrare, & vixisse, & regnum cœlorum assecutum. Nullus sine fide vitam habuit. Latio autem credi-

Die Seele zwar bedarffes, daß sie mit guten Wercken gespeiset werde. Doch muß vor allem der Glaube erstlich seinen Raum und Stat haben. Wer da Werck ohne Glauben hat, von dem kan ich nicht zeugen, daß er in ihm das Leben habe. Ich kan aber wohl weisen einen Gläubigen, der ohne Werck gewesen, und beydes Leben und Seligkeit erlanget hat. Niemand kan das Leben ohne Glauben haben. Der Schächer aber hat allein gegläu-

dit duntaxat, & justificatus est à misericordissimo Deo. Atque hic ne mihi dixeris, defuisse ei tempus, quo iustè viveret, & honesta faceret opera. Neque enim de hoc contenderim ego: sed illud unum asseveraverim, Quod sola fides per se saluum fecerit.

bet, und ist von dem barmherzigen Gott gerecht gemacht worden. Und hilffet nichts, daß iemand sagen möchte, es habe ihme an Zeit gemangelt fromm zu leben, und gute Werck zu beweisen. Dann davon ist keine Frage nicht, Sondern darauff gehet dieses alles, Daß ihn allein der Glaube an sich selbst selig gemacht habe.

*August. de Prædest. Sanctorum lib. i. c. 7. f. 846.*

Ex fide, dicit  
Apostolus, iusti-  
ficari hominem,  
non ex operibus:

Der Apostel spricht,  
der Mensch werde ge-  
recht durch den Glau-  
ben, nicht durch  
quia

quia ipsa prima datur, ex qua impetrantur cætera, quo propriè opera nuncupantur, in quibus justè vivitur. Nam dicit etiam ipse, Gratia salvi estis facti per fidem, & non ex vobis, sed DEI donum est.

Wercke. Ursach, Glaube wird erstlich gegeben und aus demselben kommen erst die Wercke, die eigentlich gut genennet werden, und darinnen man gerecht leben kan. Ja es sagt auch ermeldter Apostel, Aus Gnaden seyd ihr selig worden durch den Glauben, unndas nicht aus euch selbst: Gottes Gabe ist es.

*Idem de fide & operibus*

c. 14. fol. 47. T. 2.

Cum Apostolus dicit: Arbitrari se, justificari hominem, per fidem sine operibus legis,

Da der Apostel sagt, Er halte es darfür, der Mensch werde gerecht ohne des Gesetzes Wercke durch den Glauben, ist es

E 3 non

non hoc agit, ut percepta ac professa fide, opera justitiæ contemnantur: sed ut sciat se quisque per fidem posse justificari, etiam si legis opera non præcesserint. Sequuntur autem justificationem, non præcedunt justificationem.

nicht dahin gemeynet, daß wann man zum Glauben und desser Bekänntniß gelanget ist, man hinfüro die Wercke der Gerechtigkeit gar nicht achten dürffe: sondern allein dahin, daß man wissen solle, daß man durch den Glauben könnte gerecht werden, ob schon keine Geseztes Wercke vorher gangen sind. Dann diese folgen erst auff die Rechtfertigung: gehen aber nicht vor derselben vorher.

*Idem de Sp. S. Lit. c. 26.*

*fol. 587.*

Quod Apostolus dicit, Factores legis ju-

Daß der Apostel sagt, Die das Gesez thun, werden selig: *isti.*

stificabuntur, non contra seipsum dicit, tanquam per opera, non per gratiam iustificentur, cum dicat, Gratis iustificari hominem per fidem, sine operibus legis, nihilque aliud velit, intelligi in eo, quod dicit, Gratis nisi quia justificationem opera non præcedunt. Apertè quippe alibi dicit: Si ex gratia, non ex operibus, alioquin gratia iam non est gratia. Sed sic in-

damit spricht er ihme selbstn nichts zuwieder, in Meynung, als würde der Mensch durch Werke, nicht aus Gnaden gerecht, da er doch anderswo saget, der Mensch werde gerecht aus Gnaden, durch den Glauben, ohne des Gesetzes Werke, welche Rede anders nichts anzeigt mit dem Wort, Aus Gnaden, dann daß die Werke nicht vor der Gerechtigkeit hergehen. Dann er spricht anderswo ausdrücklich: ist es aus Gnade, so ist es nicht aus Verdienst der Werke: sonst würde Gnade nicht Gnade seyn: Sondern es hat hie-

12. 117

C 4

telli-

telligendum est, Factores legis justificabuntur, ut sciamus, aliter eos non esse factores legis, nisi justificentur, ut non justifiatio factoribus accedat: sed factores legis justifiatio præcedat.

mit solchen Verstand, daß gesagt wird, Die das Geseze thun werden gerecht seyn, daß man wissen solle, daß man anders zum Thun des Gesezis nicht kommen kan, man sey dann zuvor gerecht, also, daß nicht die Rechtfertigung auf das Thun des Gesezes folgen: sondern dieses vie mehr auff die Rechtfertigung ergehen muß.

*Ambros. in 1. Corinth. 1.*

*fol. 244. Tom. 5.*

Hoc constitutum est à DEO, ut qui credit in Christum, salvus sit sine opere, sola fide, gratis accipiens remissionem peccatorū.

Das ist einmahl bey Gott bestimmet, daß wer an Christum gläubet, gerecht sey ohne Werk, indem er allein im Glauben aus Gnaden Vergebung der Sündē empfähet.

VII. Daß

## VII.

Daß der seligmachende Glaube eine ungezweiffelte Zuversicht und gewisses Vertrauen auff Gottes Verheißung, Gnade und Barmherzigkeit und das Verdienst Christi: auch solches Vertrauen keine sündliche Vermessenheit sey, wie die Papisten fürgeben Concil. Trident. Sess. 6. Can. 9. 12. im Grunde aber kein Glaube, sondern lauter verdammlicher Unglaube sey, wann einer bey lauter Unwissenheit sagt: Er glaube, was die Kirche gläubet, es stehe gleich in Gottes Wort geschrieben oder nicht.

*Origenes Tom. 1. in Jerem.*

*hom. 11. fol. 604.*

Quicumque		Die an Christum
penitus Christo		gar nicht glauben, die
		E 5 non

<p>non credunt, condemnant illum. Qui autem credunt &amp; adhuc ambigunt, judicant illum. Duo igitur apud homines Christus perpetitur. Ab incredulis condemnatur: ab ambigenti- bus discernitur.</p>	<p>verdammten ihn. Die aber glauben und zweiffeln doch gleichwohl, die richten und urtheilen ihn. So hat nun sein zwiefaches Leiden Christus bey den Menschen. Von Ungläubigen wird er verdammnet: Von Zweiffelern wird er gerichtet.</p>
--	---

### *Cyprianus de Mortal.*

*fol. 52. 53.*

<p>Si justus es, &amp; fide vivis, si verè in Deum credis: tum de Domini pollicitatione securus es. Item: Fides de-</p>	<p>Bist du gerecht und lebest im Glauben, un- gläubest warhafftig an Gott: so bistu seiner Verheiffung halben sicher und ohne Zweifel. Item, Am- est,</p>
---	---



est, quia nemo credit vera esse, quæ promittit DEUS, qui verax est, cujus sermo credentibus æternus & firmus est. Si tibi vir gravis & laudabilis aliquid polliceretur, haberes pollicenti fidem, nec te falli aut decipi ab eo crederes, quem stare in sermonibus atque in actibus suis scires. Nunc Deus tecum loquitur, & tu mente incredula perfidus fluctuas. Deus tibi de hoc mun-

Glauben mangelt es: dann niemand glaubet, daß wahr sey, was Gott verheisset, der da warhafftig ist. Dessen Wort den Gläubigen ein ewiges und festes Wort ist. Was dir ein tapfferer und löblicher Mann etwas gelobete, so würdestu seiner Zusag Glauben geben, und trauen, er wird dich nicht anführen oder betriegen bevorab, da du wissest, daß er seiner Wort un Händel gewiß wäre. Nun aber redet Gott mit dir, und aus ungläubigen Herzen wilt du treulosser Mensch wanken und zweifeln. Gott verheisset,

do recedendi  
immortalitatem  
atque æternita-  
tem pollicetur,  
& dubitas. Hoc  
est DEUM omni-  
nò non nosse:  
hoc est, Chri-  
stum credenti-  
um magistrum,  
peccato increduli-  
tatis offendere:  
hoc est in Eccle-  
sia constitutum,  
fitem in domo  
fidei non habere.

wann du aus dieser  
Welt aufstehrest, du  
sollest unsterblich und  
bey ihme ewig seyn:  
Du aber zweiffelst  
noch. Das heisset  
GOTT gar nicht  
kennen: das heisset  
Christum, den Mei-  
ster der Gläubigen,  
mit Unglauben betrü-  
ben: das heisset so viel,  
als im Hause des  
Glaubens, nemlich in  
der Kirchen, ohne al-  
len Glauben seyn.

*August. in expos. prop. epist. ad  
Rom. 58. f. 852. Tom. 4.*

Certus sum,  
dicit Apostolus:  
non dixit, Opi-  
nor. Plena e-  
nim fide tenuit,

Ich bin gewiß,  
spricht der Apostel, sa-  
get nicht, ich wehne es.  
Denn mit vollem  
Glauben hatte er das  
quod

quod nec mors  
ulla, nec vita  
temporalis pro-  
missa, nec cæte-  
ra subsequencia  
possunt creden-  
tem à charitate  
Dei detorquere.

gefasst, daß weder  
einiger Tod, noch die-  
ses zeitlichen Lebens  
Verheissungen, noch  
anders, was da folget,  
den Gläubigen schei-  
den könne von der Lie-  
de Gottes.

*Chrysof. in 1. ad Tim. hom. 8.*

*fol. 239.*

Nemo cum  
angore animi ac  
disceptatione o-  
rans, exaudiri se  
putet. Non li-  
cet prorsus am-  
bigere, si puras  
ad DEUM ma-  
nus levemus, nos  
exauditum iri.

Wer mit Angst des  
Herzens und Zweifel  
betet, der gedенcke nur  
nicht, daß er erhöret  
werde. Es wil sich ein-  
mahl nicht leiden, wann  
wir reine Hände gen  
Himmel auffheben,  
daß wir an der Erhö-  
rung zweiffeln.

August. Tom. 8. in Psal. 85.  
fol. 646.

Abluti estis, sanctificati estis, dicit Apostolus I. Cor. 6. Si ergo sanctificatos dicit, dicat & unusquisque fidelium, sanctus sum. Non est ista superbia elati; sed confessio non ingrati. Si enim dixeris, te sanctum esse ex te, superbus es: rursus fidelis in CHRISTO, & membrum CHRISTI, si te non dixeris esse sanctum, in-

Ihr seyd abgewaschen, ihr seyd geheiligt, spricht der Apostel I. Cor. am 6. Saget nun Paulus, sie seyn geheiligt, wohl, so sage auch ein ieglicher Gläubiger, ich bin heilig. Diß ist nicht eine Hoffarth eines Aufgeblasenen: sondern eine Bekantniß eines Danckbaren. Denn so du sagen wollest, du wärest heilig aus dir selbst, das wäre eine Hoffart: wiederum aber wenn du ein gläubiger Christ und Gliedmaß Christi bist, und nicht sagen wilt, du seyst heigratus

gratus es : Ut  
ergò nec super-  
bus sis, nec in-  
gratus, dic DEO  
tuo , sanctus  
sum, quia san-  
ctificasti me :  
quia accepi, non  
quia habui :  
quia tu dedisti,  
non quia ego  
merui.

lig, so bist du undanck-  
bar. Damit du weder  
hoffärtig, noch un-  
danckbar seyest, so  
sprich zu deinem  
GOTT, ich bin heilig,  
denn du hast mich ge-  
heiliget : nicht daß ich  
es aus mir selbstem  
habe, sondern daß ichs  
empfangen habe :  
nicht daß ich es verdie-  
net habe, sondern weil  
du es gegeben hast.

*August. de Verbo Domini*

*Serm. 28. fol. 76.*

O homo, fa-  
ciem tuam non  
audebas ad coe-  
lum attollere, o-  
culos tuos in  
terram dirige-  
bas, & subito

O lieber Mensch,  
du durfftest dein An-  
gesicht nicht auffheben  
gen Himmel, deine  
Augen richtest du zu  
der Erden : Und plöz-  
lich hast du Christi  
acce-

accepisti gratiam CHRISTI, omnia tibi peccata dimissa sunt, ex malo seruo factus es bonus filius. Ideò præfume non de operatione tua: sed de CHRISTI gratia. Gratiâ enim salvati estis, Apostolus ait. Non igitur arrogantia est: sed fides, prædicare quod acceperis, non est superbia, sed devotio.

Gnade empfangen, alle deine Sünde sind dir erlassen worden, aus einem bösen Knecht bist du zum lieben Kinde Gottes worden. Darum vermissе dich nicht deiner Werke: sondern tröste dich der Gnade Christi. Denn aus Gnaden seyd ihr selig worden, spricht der Apostel. So ist nun hier keine Vermessenheit, sondern es ist Glaube, wenn man rühmet, das man empfangen: es ist nicht Hochmuth, sondern Andacht.

*Idem tract. 22. in Joan. cap. 5.*

*fol. 131.*

Quid est hoc,  
quod in judici-

Was ist das gere-  
det, du wirst nicht ins  
um

um non venies? Paulus dicit, oportet nos exhiberi omnes ante tribunal CHRISTI, & tu tibi audes promittere, quod in iudicium non venies? Absit, inquires, ut ego hoc mihi promittere audeam: sed credo promittenti. Salvator loquitur, veritas pollicetur, ipse dixit, Qui audit verba mea, &c. Ergo audi vi verba Domini mei, & credidi. Jam infidelis cum essem, fidelis sum factus,

Gericht kommen? Paulus saget, wir müssen alle offenbar werden vor dem Richter = Stuhl Christi: Und du wilt die die Hoffnung machen, du werdest nicht in das Gericht kommen? Das sey fern, kanst du sprechen, daß ich mir solche Hoffnung mache: sondern ich glaube Gott, der es mir verheissen hat. Der Heiland redet, die Wahrheit verheisset es, er hats gesaget, wer mein Wort höret, u. Wolan, ich habe des Herrn Wort gehört, und habe geglaubt. Da ich ungläubig war, bin ich gläubig worden, wie er  
sicut

sicut ipse monuit: transi à morte ad vitam, ad iudicium non venio, non presumptione meâ, sed ipsius promissione.

mich hierzu ermahnet: Ich bin vom Tode in das Leben hindurch gegangen. darum komme ich nicht ins Gericht, nicht aus eigener Vermessenheit, sondern wegen seiner Verheißung.

## VIII.

Daß allein dieses gute Werke seyn, so im Glauben nach Gottes heiligem Wort geschehen: Und ob wohl diese einem gläubigen Menschen zu haben von nöthen, dennoch aber zur Gerechtigkeit und Seligkeit für GOTT nicht verdienstlich seyn.

*Leo M. epist. 86. fol. 154. b.*

Hoc sibi tota arte fallendi, nisi | Dieses nehmen ihnen diese Gesellen für, intel-



intelligentur, excipiunt isti, ut gratia DEI secundum merita dari accipientientium sentiantur. At nisi gratia detur, non est gratia: sed merces retributioque meritorum, dicente B. Apostolo, Gratiã salvi facti estis per fidem, & hoc non ex vobis: sed DEI donum est: non ex operibus, ne quis fortè glorietur. Ipsius enim sumus figmentum, creati in CHRISTO JESU in operibus, quæ

mit allem Betrug den Menschen bezubringen, wo man ihre Lüste nicht mercket, daß man glauben solle, die Gnade Gottes werde aus Verdienst gegeben. Nun ist es aber an dem, wo Gnade nicht ohne Verdienst gegeben wird, so ist es keine Gnade, sondern ein Lohn und Wiedervergeltung des Verdienstes, wie der Apostel solches bezeuget; aus Gnaden seyd ihr selig worden, durch den Glauben, und das nicht aus euch: sondern es ist Gottes Gabe, nicht aus den Wercken, auff daß sich nicht jemand rüh-

præ-

præparavit DE-  
US, ut in illis  
ambulemus. Om-  
nis itaque bo-  
norum operum  
donatio, divina  
præparatio, nec  
propriâ quis-  
quam justifica-  
tur virtute: quo-  
niam gratia uni-  
cuque principium  
justitiæ; &  
honorum fontis  
atque origo me-  
ritorum est.

me. Denn wir sind  
sein Werk, erschaf-  
fen in Christo Jesu  
zu guten Werken,  
daß wir darinnen wand-  
eln sollen. Demnach  
was uns an guten  
Werken zu thun ge-  
schenket wird, das  
schaffet und wirket  
GOTT in uns, und  
durch eigene Fröm-  
tigkeit wird keiner  
gerecht. Denn die Gna-  
de machet erstlich, daß  
ein Mensch gerecht ist,  
und heisset, und daher

alsdann erst gute Werke ihren Anfang  
und Ursprung haben.

*August. ad Simplicia. lib. 1.*

*q. 2. fol. 444.*

Gratia Evan-  
gelica eo ipso,

Die Gnade des  
Evangelii wird eben  
quod

quod talis est, operibus non debetur. Alioquin gratia jam non est gratia. Et multis locis hoc sæpè testatur, non ut opera extinguat, sed ut ostendat, non esse opera præcedentia gratiam, sed consequentia, ut scilicet non se quis arbitretur ideò percepisse gratiam, quia benè operatus est, sed bene operari non posse, nisi per fidem percepit gratiam.

daher nicht dem Verdienst der Wercke gegeben, dieweil es Gnade ist. Sonsten wäre Gnade keine Gnade mehr. Un̄ das bezeuget der Glaube hin un̄ wieder vielfältig, indem der Glaube vor den Wercken wird vorher gesetzt, nicht daß die Wercke gar sollen auffgehoben seyn: sondern damit anzuzeigen, daß nicht die Wercke den Glauben vor, sondern nachgehen, dergestalt, daß ihme nicht iemand träumen solle lassen, daß er darum Gnade empfahe, dieweil er gute Wercke gethan; sondern vielmehr wisse, daß er gute

gute Werke nicht thun könnte zuvor und ehe er Gnade durch den Glauben empfangen habe.

*Idem cont. 2. ep. Pelagia.  
lib. 3. c. 5. f. 612.*

Nostra fides, hoc est, Catholica fides, iustos ab iniustis non operum, sed ipsa fidei lege discernit, quia iustus ex fide vivit. Per quam discretionem fit, ut homo ducens vitam sine homicidio, sine furto, sine falso testimonio, &c. si non in DEUM fidem rectam & Catholicam te-

Unser Glaube, das ist, der rechte Catholische Glaube, scheidet Gerechte u. Ungerechte, nicht aus der Werken, sondern des Glaubens Lehr: Ursach, der Gerechte wird des Glaubens leben. Vermöge dieses Unterschieds gehet es dann also her, daß so ein Mensch sein Leben führet ohne Todschlag, Diebstahl, falsche Zeugniß, etc. hat aber nicht den rechten Catholischen Glauben,

neat, de hac vi-  
ta damnandus  
abscedat. Alius  
autem habens  
quidam Bona O-  
pera, ex fide re-  
cta, quæ per di-  
lectionem ope-  
ratur, non ta-  
men, ut ille be-  
nè moratus, qui-  
que moribus il-  
lo videtur infe-  
rior, propter re-  
ctam fidem, quæ  
illi est in DE-  
UM, ex qua  
vivit, & secun-  
dum quàm in  
omnibus deli-  
ctis suis, se accu-  
sat, in omnibus  
bonis operibus  
DEUM lau-  
dat, sibi tribuens

ben an Gott, er in sei-  
nem Sterben der Höl-  
len zuführt. Hingegen  
aber ein ander, so zwar  
ohne gute Wercke  
auch nicht ist, aus rech-  
ten Glauben durch die  
Liebe gethan: doch a-  
ber so reich an Werckē  
nicht ist, als jener, des-  
sen Thun auch nicht  
pranget und in die Au-  
gen scheint, gleich wie  
jenes, um des rechten  
Glaubens wegen,  
darinnen er lebet, aus  
welchem er auch aller  
seiner Sünden halben  
sich selber anklaget, in  
allen guten Wercken  
aber Gott lobet, ih-  
me selbst den Schmach,  
Gott aber die Ehre  
zumessende, u. in sei-  
nem Ableben zu Chri-  
igno-

ignominiam,  
 DEO gloriam,  
 &c. De hac vi-  
 ta liberandus &  
 in consortium  
 cum CHRIS-  
 TO regnatu-  
 rorum recipien-  
 dus emigrat.  
 Quare? nisi pro-  
 pter fidem, quæ  
 licet sine operi-  
 bus neminem  
 salvat (ipsa enim  
 est non reprobata  
 fides, quæ per  
 dilectionem o-  
 peratur) tamen  
 per ipsam etiam  
 peccata solvun-  
 tur: quia justus  
 ex fide vivit. Sine  
 ipsa verò, etiam  
 quæ videntur  
 bona opera, in

sto, und allen denen, so  
 mit Christo regieren  
 werden, an- und auff-  
 genommen wird. Wie  
 gehet das zu? Das  
 thut der Glaube, wel-  
 cher, ob er wohl, da er  
 ohne Wercke ist, nie-  
 mand selig machet,  
 (denn solcher Glaube  
 wäre ein verwerflicher  
 untüchtiger Glaube,  
 sintemahl der Glaube  
 durch die Liebe thätig  
 ist) dennoch, da er  
 rechtschaffen ist, die  
 Sünde tilget: sinte-  
 mahl der Gerechte des  
 Glaubens lebet. Oh-  
 ne diesen Glauben a-  
 ber werden auch die  
 Wercke, so da schon  
 gut scheinen, in lauter  
 Sünde verkehret.  
 Denn alles was nicht  
 pec-

peccata vertuntur. Omne enim, quod non est ex fide, peccatum est.

aus dem Glauben ist,  
das ist Sünde.

*Idem Serm. 53. de Tempore,*  
*fol. 492.*

Sicut otiosa est fides sine bonis operibus: ita nihil proficiunt opera bona sine fide recta.

Gleich wie Glaube ohne gute Werke ein unnützer Glaube ist: also frommen auch nichts gute Werke ohne rechten Glauben.



## IX.

Daß wahre Buße nicht heiße so viel, als die Sünde im Herzen bereuen, mit dem Munde beichten, und mit der That abbüßen: und durch solcher Buße Verdienst die Vergebung der Sünden und die Seligkeit erlangt werde, wie die Papisten ausgeben: Sondern daß zu der wahren Reue ein herzlichlicher Glaube gehöre, aus welchem unverbleibliche gute Werke hernach folgen.

*August. de vera & falsa Pœnit. c. 2. f. 738. T. 4.*

Si fides fundamentum est Pœnitentiæ, præterquam nihil est, quod bonum sit:

Der Glaube ist der Grund der Buße, ohne welchen nichts gutes kan und mag genennet werden. Un-

appe-



appetenda est  
pœnitentia,  
quam constat in  
fide esse funda-  
tam. Pœniten-  
tia igitur, quæ  
ex fide non pro-  
cedit, utilis non  
est.

dieser Ursachen willen  
ſolle man trachten  
nach ſolcher Buſſe,  
die ſich eigentlich auff  
den Glauben gründet.  
Was nun irgend eine  
Buſſe iſt, die nicht aus  
dem Glauben her-  
kömmet, die Buſſe  
tauget und frommet  
nichts.

*Ambros. de Pœnitent. lib. 1.*

*c. 1. fol. 152.*

Nemo pot-  
est benè agere  
pœnitentiam, ni-  
ſi qui ſperave-  
rit indulgen-  
tiam.

Es iſt ein unnög-  
lich Werck, daß ein  
ſolcher Menſch könnte  
Buſſe thun, der da  
nicht hoffet und gläuz-  
bet, daß ihm Gott  
aus Gnaden ſeine  
Sünden verzeihen  
werde.

*Tertullian. aduersus Marcio.**lib. 4. c. 18. fol. 853.*

Sed et si pœnitentia stimulus ex fide acciderat peccatrici foeminae, Lucae 7. per pœnitentiam ex fide iustificatam, ab eo audiit, Fides tua te saluam fecit, qui per Habacuc pronunciarat, iustus ex fide sua uiuet.

Ob nun schon der armen Sünderin, Luc. am 7. ein scharfer Stachel der Reue aus Glauben zugestanden: so hat sie doch um der durch Glauben gerechtfertigten Buße wegen von Christo diese Worte gehöret: Dein Glaube hat dir geholfen, welcher eben durch den Propheten Habacuc zuvor sich erkläret hatte: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

*Fulgentius epist. 7. cap 5.**fol. 640.*

Salubris conuersio duplici

Die heilsame Buße stehet auff zweyen ratio-

ratione consistit, si nec poenitentia sperantem, nec spes deserat poenitentem: ac per hoc, si ex toto corde quisquam renunciet peccato suo, & toto corde spem ponat remissionis in DEO. Etenim nonnunquam aut spem poenitenti homini Diabolus adimit, aut speranti poenitentiam tollit. Unum, dum onerat, comprimit: alterum, dum elevat, dejicit. Judas, qui CHRI-

Stücken, daß nemlich weder die Reue ohne Glauben, noch Glaube ohne Reue sey, und dennoch beydes so wohl von ganzem Herzen die Sünde bereuet, als auch von ganzem Herzen von GOTT die Vergebung der Sünden gehoffet und gegläubet werde: Denn es gehet, leider! bisweilen also, daß entweder der Teufel einem reuenden Menschen den Glauben hinwegnimmet, oder aber einem glaubenden die Reue nimmet und auffhebet: Einen zuquetschet er, indem er ihn mit Last beleet: den andern stürzet er,

STUM tradidit,  
peccati sui pœ-  
nitentiam gessit:  
sed salutem per-  
didit, quia in-  
dulgentiam non  
speravit.

indem er ihn zu hoch  
flattern machet. In-  
das, der Christum  
verriethe, hat seine  
Sünde hoch bereuet;  
aber dieweil er Ver-  
gebung der Sünden  
nicht geglaubet, ist er  
neben der Seligkeit  
dahin gegangen.

## X.

Daß die Ohren-Beichte, wie  
sie im Pabstthum gelehret wird,  
ein lauter Menschen-Sündlein,  
und zu der armen Gewissen Bes-  
strickung allein dienstlich  
sey.

*August. confess. lib. 10. cap. 3.*

*fol. 116.*

Quid mihi est | Was habe ich mit  
cum hominibus, | Menschen zu schaf-  
ut

ut audiant confessiones meas, quasi ipsi sanaturi sint omnes langviores meos! Curiosum genus ad cognoscendum vitam alienam: desidiosum ad corrigendum suam.

fen, daß sie mich hören, wann ich beichten will, als ob sie mir meine Gebrechen heilen würden. Solche Leute sind ein solches Gesindlein, das da nur fürwitzig ist, zu erkundigen, wie es mit anderer Leute Leben stehe: Wann es aber sein eigen Leben bessern solle, da ist niemand daheim.

*Chrysof. homil. 2. in Psalm 50.*

*T. 2. f. 16.*

Peccata tua dicito, ut deleas illa. Si confunderis alicui dicere, quia peccasti: dicito ea quotidie in anima tua. Non

Deine Sünde solst du bekennen, daß dieselbigen getilget werden. Schämest du dich aber einem Menschen anzuzeigen, was du gesündigt hast: so bekenne es täglich in deiz-

D 4

dico:

dico: ut confitearis confervo tuo, ut exprobrat. Dico DEO, qui curat ea.

nem Herzen. Ich heisse dichs nicht, daß du es deinem Mißknecht bekenest, daß er dir aufrecken möge. Sondern bekenne es Gott, der kan dir heilen.

*Idem Serm. de Paen. & Conf.*

f. 512. T. 5.

Non necessarium est, praesentibus testibus confiteri. Cogitatione fiat delictorum exquisitio, absque teste sit hoc iudicium. Solus te DEUS confitentem iudicet.

beichten wilt, so lasse dir niemand zusehen, als allein Gott.

Wann man beichten wil, so ist's ohne Noth, daß man es vor den Leuten thue. Man gehe ins Herz hinein, und erforsche daselbsten, wie man es mit sündigen gemacht habe, zu diesem Gericht und Proceß bedarff man keiner Zeugen nicht. Wann du

*Idem*

*Idem de Lazaro conc. 4.*

T. 1. f. 77.

Dic peccata tua prior, ut iustificeris. Cur pudescis & erubescis dicere peccata tua? Cave enim homini dixeris, ne tibi exprobret. Neque etiam confervo confitere, ut in publicum proferat: sed ei, qui Dominus est, qui tui curam gerit, & qui humanus est, ei, qui medicus est, ostende vulnera.

Beichte du deine Sünde zuvor, daß du mögest die Gerechtigkeit erlangen. Warum scheuest und schämest du dich, deine Sünde zu beichten? Allein hüte dich, beichte es keinem Menschen, daß ers dir nicht fürücke. Beichte auch nicht deinem Mitknecht, daß er es offenbare, sondern offenbare deine Wundē dem, der Herr ist, dem, der für dich forget, dem, der leutselig ist, dem, der ein Arzt ist.

D 5

*Idem*

*Idem de incomprehens. Dei  
natura bom. s. fol. 402.*

<p>Crebrius DEO immortali con- fiteamini, &amp; e- numeratis ve- stris peccatis ve- niam petatis. Non te in thea- trum conservo- rum tuorum du- co, non homini- bus peccata tua detegere cogo. Repete coram DEO conscien- tiam tuam &amp; ex- plica, ostende DEO medi- co præstantissi- mo vulnera tua.</p>	<p>Ihr sollet zum öff- tern dem ewigen Gott beichten, und auff alle und iede euere Sünde Ablass bitten. Hiemit will ich dich nicht vor deinen Mitknechten öffentlich an Pranger gestellet oder genöthi- get haben, deine Sün- de den Menschen zu entdecken. Frage dein Gewissen aus vor GOTT, und durchgehe es wohl, offenbare dein ne Wunden GOTT, der der beste Arzt ist.</p>
---	---



## XI.

Daß der Ehestand nicht ein ungeistlicher, oder einigem Menschen oder Stande und Orden an Geistlichkeit und Christenthum nachtheiliger oder verbotener Stand sey, wie im Pabstthum für gegeben wird, sondern ein heiliger, und allen Menschen, so dessen nothdürfftig, frengelassener, ja auch gebotener Stand sey.

*Ignatius epist. ad Philadelph.*

fol. 63.

Non detraho  
autem cæteris  
beatis, qui nu-  
ptiis copulati fu-  
erunt. Opto e-  
nim DEO di-  
gnius ad vestigia

Ich will aber hier  
mit nichts abgespro-  
chen haben denen Hei-  
ligen, die im Ehestan-  
de gelebet haben. Den  
ich wünsche mir  
mehr nicht, denn daß

D 6

co-

eorum in regno  
 ipsius inveniri,  
 sicut Abraham,  
 & Isaac, & Jacob,  
 sicut Joseph, &  
 Esaias, & cæteri  
 Prophetæ, sicut  
 Petrus & Pau-  
 lus, & reliqui A-  
 postoli, qui nu-  
 ptiis fuerunt so-  
 ciati, qui non li-  
 bidinis causa, sed  
 posteritatis sub-  
 rogandæ gratiâ,  
 conjuges habue-  
 runt.

ich in rechter Würdig-  
 keit im Reich Gottes  
 allein zu ihren Füßen  
 sitzen möchte, als da  
 sind gewesen Abra-  
 ham, Isaac, Jacob,  
 Joseph, Esaias, un die  
 andere Propheten:  
 inmassen auch Petrus  
 und Paulus, un die üz-  
 brigen Apostel, welche  
 ehelich gewesen sind,  
 und nicht um Unzucht  
 wegen, sondern um  
 Vermehrung mensch-  
 lichen Geschlechts wil-  
 len, ihre Eheweiber  
 gehabt haben.

*Et paulo post:*

Si quis corru-  
 ptionem & co-  
 inquinacionem  
 vocat legitimam  
 commixtionem

Wer da saget, daß  
 ordentliche Vermis-  
 schung im Ehestande,  
 und daß Kinder zeu-  
 gen eine Sünde oder  
 &

& filiorum pro-  
creationem: hu-  
jusmodi habet  
cohabitorem  
Draconem apo-  
statam.

Unreinigkeit und Be-  
fleckung sey, in dem  
wohnet niemand an-  
ders, denn der leib-  
hafftige Teuffel, der  
Drache, so von Gott  
ist abgefallen.

*Clemens Alex. Strom. lib. 3.*

fol. 216.

Et ut in sum-  
ma dicam, om-  
nes Apostoli  
epistolæ, quæ  
moderationem  
docent, & con-  
tinentiam, cum  
& de matrimo-  
nio, & de libe-  
rorum procrea-  
tione, & de do-  
mus administra-  
tione, innume-  
rabilia præcepta

In einer Summa  
zu reden, Paulus in  
allen Episteln, da er  
von Zucht und Keusch-  
heit lehret, ob er wohl  
unzehlich viel Gebote  
einführet vom Ehe-  
stande, Kinder-Zeu-  
gen, Haushaltung: so  
hat er doch nirgend  
verboten u. abgeschaf-  
fet, in Zucht und Ehren  
ehelich zu werden:  
sondern läffet Geseß

D 7

con-

contineant, nusquam modestum moderatumque conjugium prohibuerunt, aut abrogarunt: sed legis cum Evangelio servantes convenientiam; utrumq; admittunt, & eum, qui DEO agendo gratias, moderatè utitur matrimonio: & eum,

qui, ut vult DOMINUS, vivit in castitate, quemadmodum vocatus est unusquisque, inoffensè & perfectè eligens.

und Evangelium bey und neben einander stehen, und läffet beyde passiren, so wohl den, der Gott dancket, und sich des Ehestandes in Zucht und Ehren gebrauchet: als den, der nach Gottes Willen auffer der Ehe lebet, und wie ein ieder beruffen ist, ihme ohne Aergerniß und Anstoß zu leben belieben läffet.

*Et paulò post:*

Jam verò unus quoque u-

Der Apostel läset es passiren, da einer eines

xoris

xoris virum utique admittit Apostolus, seu sit presbyter, seu Diaconus, seu laicus, utens matrimonio citra reprehensionem.

Weibes Mann ist, er sey gleich Priester oder Diacon, oder ein Lay, so er sich nur des Ehestandes untadelich gebrauchet.

*Tertull. lib. de exhort. castitatis fol. 1126.*

Apud nos plenius & strictius praescribitur, ut minus matrimonii esse oportere, quos allegi liceat in ordinem Sacerdotum.

Bei uns wird es also gehalten, daß es eigentlich und ernstlich den Personen eingebunden wird, daß sie sich eines Ehestandes gebrauchen sollen, welche zum Priesterstande sollen aufgenommen werden

*Atha-*

*Atbanasius ep. ad Dracon-  
tium fol. 346.*

Multi ex Episcopis matrimonia non iniurunt: Monachi contra, parentes liberorum facti sunt. Quomodo vicissim, Episcopi filiorum patres, & monachos generis potestatem non quaesivisse, animadvertas.

Viel unter den Bischöffen sind nicht ehelich worden. Hingegen sind aus den Mönchen viel in Ehestand getreten, und haben Kinder gezeuget. Gleich wie auff widerigen Fall es auch zu finden ist, daß Bischöffe im Ehestande Kinder gezeuget; Mönche aber sich ihrer Macht nicht gebrauchen haben.

*Hieronymus cont. Jovinianum lib. 1. fol. 32.*

Quasi non hodie quoque plurimi Sacerdotes habeant matri-

Haben doch auch noch heutiges Tages sehr viel Priester ihre Eheweiber; Und der

monia,

monia, & Apostolus Episcopum describat, unius uxoris virum, habentes filios cum omni castitate.

Apostel beschreibet einen Bischoff, daß er eines Weibes Mann seyn solle, der da Kinder habe mit aller Erbarkeit.

*Chrysof. in ep. ad Tit.*

*hom. 2. fol. 35.*

Si quis est unius uxoris vir, Apostolus obstruere prorsus intendit hæreticorum ora, qui nuptias damnant, ostendens, eam rem culpa vacare, imò ita esse pretiosam, ut cum ipsa etiam possit quispiam ad

Mit diesen Worten, daß der Apostel sagt, so einer eines Weibes Mann ist, will der Apostel einiger Noth verstopffen die Kezer-Mäuler, welche den Ehestand verwerffen, und will so viel anzeigen, daß an ihm nichts verwerffliches sey, ja daß der Stand so köstlich sey, daß iemand darinnen auch

san-

sanctum Episco- patūs solium subvehi.	wohl zum heiligen Bi- schoffstand könte er- hoben werden.
---	---

## XII.

Daß die wahre Kirche nicht an gewisse Ort und Stelle, oder Succesion im Geistlichen Regiment, allerwenigst an ein sichtliches und höchstes Haupt, wie das Pabstthum fürgiebt: sondern allein an Gottes reines Wort und ungefälschten Gebrauch der Sacramenten gebunden, und eines mehren nicht mächtig sey, denn ihr in Gottes Wort wird eingeräumet, und daß derselben Grundfeste sey der Glaube an Christum.

*Hilarius de Trinit. lib. 6.*

fol. 74.

In eo, quod | In dem, daß Petrus  
Petrus



Petrus Christo  
respondet, Tu es  
filius DEI, con-  
fidentis agnitio  
est. Super hanc  
igitur confessio-  
nis petram Ec-  
clesiæ ædificatio  
est. Hæc fides  
Ecclesiæ funda-  
mentum est. Hæc  
fides regni coele-  
stis habet claves,  
&c.

trus zu Christo saget,  
du bist des lebendigen  
Gottes Sohn, ist ein  
gründliches und wis-  
sentliches Bekenntniß.  
Auff diesen Felsen nun  
der Bekenntniß ist die  
Kirche gebauet. Dies-  
er Glaube ist der  
Grund der Kirchen,  
Dieser Glaube hat  
die Schlüssel des  
Himmelreichs.

*August. T. 7. l. de Unit. Eccl.  
fol. 364. &c.*

Cum Donati-  
stæ Ecclesiam so-  
li Africæ vari-  
is probationibus  
alligarent, re-  
spondet Augu-  
stinus: Legant

Die Donatisten,  
welche die Kirche des  
Herrn allein an Afri-  
cam binden und  
einspannen, die mö-  
gen uns diese Mey-  
nung aus Göttlicher  
nobis

nobis hoc de  
Scripturis san-  
ctis, & credi-  
mus: hoc, in-  
quam, nobis ex  
Canone divino-  
rum librorum  
legant. Legite  
nobis hoc ex di-  
vinis oraculis.  
Tenent enim Ec-  
clesia, Apostoli-  
co labore funda-  
ta, cum quanta  
cura sibi prædi-  
ctum sit, Si quis  
vobis Evange-  
lizerit, præter-  
quam quod ac-  
cepistis, anathe-  
ma sit. In Scri-  
pturis sanctis Ec-  
clesia manifestè  
cognoscitur,  
Vos, o Donati-

Schrift weisen, so  
wollen wirs glauben:  
Ich sage noch ein-  
mahl, sie weisen uns  
dieses aus Canoni-  
scher H. Schrift. Lie-  
be Gefellen, lesets uns  
doch heraus aus Got-  
tes Wort. Denn die  
Kirchen, so durch die  
Aposteln selbstn ge-  
pflanzet sind, die hal-  
ten fest an dem, was  
ihnen mit besonderm  
Ernst vorgefagt ist.  
So euch iemand wür-  
de Evangelium predi-  
gen, anders, denn das  
wir euch geprediget,  
der sey verflucht. Aus  
H. Schrift erkennet  
man eigentlich, wel-  
ches die rechte Kirche  
sey. Ihr Donatisten  
habt die wahre Kirche  
sta,

stæ, non tenetis  
Ecclesiam, quia  
hæc toto orbe  
diffusa, manif-  
fissimis Canoni-  
carum Scriptu-  
rarum testimo-  
niis designata &  
expressa est.

nicht bey euch, denn  
sie ist in der ganzen  
Welt ausgebreitet,  
und machet sich be-  
kandt und offenbar  
durch klare Zeugnissen  
Göttlicher Schrift.

*Et mox:*

Ecclesiam su-  
am demonstrent  
Donatistæ, si  
possunt, non in  
sermonibus &  
rumoribus Afri-  
corum, non in  
Conciliis Epi-  
scoporum suo-  
rum, non in lite-  
ris quorumlibet  
disputatorum,  
non in signis &  
prodigiis falla-

Die Donatisten,  
können sie anderst,  
mögen uns beweisen,  
daß ihre Kirche die  
rechte Kirche sey, nicht  
mit Landsagen und  
Mähren derer Leute in  
Africa, nicht mit ihrer  
Bischoffen Concilien,  
nicht mit Schrifften  
scharffsinniger Dispu-  
tatoren, sie seyn gleich  
wer sie wollen, auch  
nicht mit Wundern  
cibus,

cibus, quoniam etiam contra ista Verbo DOMINI preparati & cauti redditi sumus, sed in præscripto legis, in Prophetarum prædictis, in Psalmorum cantibus, in ipsis pastoris vocibus, in Evangelistarum prædicationibus & laboribus, hoc est, in omnibus Canonicis sanctorum librorum autoritatibus.

und Zeichen, dadurch man kan betrogen werden: deñ eben hiewider auch hat uns Gottes Wort gar wohl verwarnet und verwahret: Sondern sie müssen es beweisen aus dem geschriebenen Gesetze, aus den Predigen der Propheten, aus den Psalmen Gesängen, ja aus dem Munde unsers Hirten selbst, aus dem, was die Evangelisten geprediget und geschrieben haben, das ist, aus ganzer Heiliger und Göttl. Canonischer Schrift.

*Et rursum:*

Ad ipsam salutem & vitam

Zur Seligkeit und ewigem Leben gelangter

æternam nemo  
 pervenit, nisi  
 qui habet caput  
 CHRISTUM.  
 Habere autem  
 caput CHRI-  
 STUM nemo  
 poterit, nisi qui  
 in ejus corpore  
 fuerit, quod est  
 Ecclesia, quam,  
 sicut ipsum ca-  
 put in Scriptu-  
 ris Sanctis Ca-  
 nonicis debe-  
 mus agnoscere,  
 non in variis ho-  
 minum rumori-  
 bus & opinionibus,  
 & factis, &  
 dictis, & visis in-  
 quirere. Utrum  
 ipsi Ecclesiam  
 teneant, non nisi  
 divinarum Scri-

get niemand, wer  
 nicht Christum zum  
 Haupt hat. Nun  
 kan aber Christum  
 niemand zum Hau-  
 pte haben, er sey denn  
 ein Gliedmaß seines  
 Leibes, das ist, die  
 Kirche, welche Kirche  
 so wohl, als das  
 Haupt selbst, wir  
 aus Göttl. Schrift  
 müssen erkennen ler-  
 nen: mit nichten aber  
 suchen in dem, was die  
 Menschen sagen, ge-  
 dencken, thun, reden  
 oder sehen. Ob ihre  
 Kirche die rechte Kir-  
 che sey, das müssen sie  
 anders nicht, denn mit  
 Göttlicher Schrift  
 Grunde darthun und  
 beweisen. Hierauff  
 stehet unser ganzer  
 ptura-

pturarum Canonicis libris ostendant. Hæc sunt causæ nostræ documenta, hæc fundamenta, hæc firmamenta.

Beweis, all unser Grund, und alle unsere Wehre, darauff wir uns verlassen können.

*Augustinus epist. 50.*

*fol. 135.*

Ecclesiam toto terrarum orbe diffusam, universa Scripturarum testimonia, consonâ voce pronunciant. Et allegantur loca Genes. XXVI. Malach. I. Psalm. LXXI. Coloss. I. Luc. XXIV. Actor. I.

Daß die Kirche Gottes nicht an einen Ort gebunden, sondern öfters in der ganzen Welt ausgestreuet sey, das bezeugen alle Kundschafften Göttlicher Schrift mit einhelliger Stimme. Und werden sonderlich eingeführet die Texte Genes. 26. Malach. I. Psalm. 71. Col. I. Luc. 24. Act. I.

*Idem*

*Idem in Psalm. 56.**fol. 381.*

Caput Eccle-  
siae est ipse Sal-  
vator noster.  
Corpus autem  
ejus est Ecclesia.  
Non autem ista  
aut illa: sed to-  
to orbe diffusa.  
Nec ea, quæ  
nunc est in ho-  
minibus, qui  
præsentem vi-  
tam agunt; sed  
ad eam pertinen-  
tibus etiam his,  
qui fuerunt ante  
nos, & his, qui  
sunt futuri post  
nos usque in fi-  
nem seculi.

Das Haupt der  
Kirchen ist unser Hey-  
land selber, die Kirche  
ist sein Leib. Nicht aber  
diese, oder jene Kirche:  
sondern die, so in der  
ganzen Welt ist aus-  
gestreuet. Auch nicht  
nur die, darinnen die  
Leute sind, so iesziger  
Zeit leben, sondern  
auch die darinnen ge-  
wesen sind, die vor uns  
gelebet haben: darin-  
nen auch seyn werden  
die, welche nach uns  
biß zu Ende der Welt  
leben werden.

E

*Idem*

*Idem Retract. lib. I. cap. 21.*

fol. 21.

Dixi in quodam libro de Apostolo Petro, quòd in eo, tanquam in Petra, fundata sit Ecclesia. Sed scio, me postea sapissimè sic exposuisse, quòd à DOMINO dictum est, Tu es Petrus, & super hanc Petram ædificabo Ecclesiam meam, ut super hanc intelligeretur, quem confessus est Petrus, dicens, Tu es CHRISTUS filius DEI vivi,

Ich habe in einem meiner Bücher gesetzt von dem Apostel Petro, daß auff ihme, als den Felsen, die Kirche gegründet sey. Ich weiß mich aber auch dessen zu bescheiden, daß ich es hernacher mehrmalen also erkläret habe, was Christus zu Petro gesaget, du bist Petrus, und auff diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, nemlich daß die Worte, auff diesen Felsen, sollen verstanden werden, von dem, den Petrus bekant, da er gesaget, du bist Christus des lebendigen Gottes

ac



ac si Petrus, ab hac Petra appellatus, Personam Ecclesie figuraret, quæ super hanc Petram ædificatur, & accipit claves regni coelorum. Non autem dictum est illi, Tu es Petra, sed tu es Petrus. Petra autem erat CHRISTUS, quem confessus Petra, sicut cum tota Ecclesia confitetur, dictus est Petrus.

bekommen, daß er Petrus ist genennet worden.

Sohn: dergestalt, daß Petrus, der von diesem Felsen den Namen bekommen, anstatt der Kirchen seyn sollte, welcher auff diesen gebauet ist, und die Schlüssel des Himmelreichs empfangen hat. Denn Christus hat nicht zu ihm gesaget, Du bist der Felse: sondern du bist Petrus, ein felsiner Mensch. Der Fels aber war Christus, von welcher Bekenntnis, darzu sich denn die ganze Kirche bekennet, Petrus der felsine Mensch den Namen bekommen, daß er Petrus ist genennet

## XIII.

Daß die heiligen Sacramenta Göttliche, und also aus menschlicher Gewalt unveränderliche Gnaden-Zeichen, und deren in ieglichem Testament, eigentlich zu reden, mehr nicht, denn zwey seyen, deren keines ohne Glauben dem Menschen nutzen oder frommen kan.

*Tertullianus ad Marcion.**lib. 4. fol. 871.*

In quos acrior censura statuitur, eos neq; ad Sacramentum Baptismi, neque Euchariſtix admitti ſcribit.

Welche man mit et was ſchärfferer Straffe belegen will, die läſſet man weder zum Sacrament der Heiligen Tauffe, noch zum Tiſch des HERN kommen.

A-

*Augustinus Epist. 118. cap. 1.*

fol. 359.

CHRISTUS Sa-  
 cramentis nume-  
 ro paucissimis,  
 observatione fa-  
 cillimis, signifi-  
 catione præstan-  
 tissimis, societa-  
 tem novi popu-  
 li colligavit:  
 Sicuti est Bapti-  
 smus Trinitatis  
 nomine conse-  
 cratus, & com-  
 municatio cor-  
 poris & sangui-  
 nis ipsius.

Christus hat seine  
 Kirche des Neuen Tes-  
 taments gefasset mit  
 solchen Sacramen-  
 ten, so an der Zahl  
 gar wenig, sonsten  
 auch zu gebrauchten  
 gar nicht mühesam,  
 an Bereitung sehr  
 mercklich und vortref-  
 lich wären, als da ist  
 die Tauffe in Heiligs-  
 ger Dreyfaltigkeit  
 Namen gesegnet, und  
 die Gemeinschaft des  
 Leibes und Blutes  
 Christi.

*Idem de doct. Christ. lib. 3.*

cap. 9. f. 35.

Tempore No-

| In der Zeit des

E 3

vi

vi Testamenti,  
pro multis, quæ-  
dam pauca, ead-  
emque factu  
facillima, & in-  
tellectu augu-  
stissima, & ob-  
servatione castis-  
sima, ipse Domi-  
nus & Apostoli-  
ca tradidit disci-  
plina: sicuti est  
Baptisimi Sacra-  
mentum, & cele-  
bratio corporis  
& sanguinis Do-  
mini.

Neuen Testaments  
hat Christus selbst  
eingesetzet, und die A-  
postel es also auff die  
Nachkömmlinge fort-  
gebracht, daß wenige,  
auch gar nicht mühsa-  
me, am Verstande  
gar reiche, am Ge-  
pränge gar einfältige  
und eingezogene Sa-  
cramente seyn sollen.  
Als da ist das Sacra-  
ment der Tauffe, und  
das hochwürdige A-  
bendmahl des Leibes  
und Blutes Christi.

*Vide cap. 15. locum Chrysostomi in Jo-  
annem homil. 84. fol. 10. 15.*



## XIV.

Die Tauffe ist ein solches Sacrament, das nach Göttlicher Ordnung und Einsetzung allen Menschen zur Seligkeit von nöthen, und auf mehrers nicht, denn Wort und Wasser gerichtet, auch seine Krafft nicht auff eine gewisse Zeit allein, sondern im ganzen Leben, auch bis in den Tod hinein gültig und dienstlich ist.

*August. de Bapt. cont. Donat.  
lib. 5. fol. 297.*

In baptifato in-  
separabiliter ba-  
ptifima perma-  
nere, manife-  
stum est, quia  
in quodlibet  
profundum ma-

Wann einer die  
Tauffe einmahl emp-  
fangen hat, so ist ge-  
wiß, daß sich selbige  
von ihm nicht scheiden  
läffet, und es falle ein  
Getauffter gleich so

lorum, & in quamlibet horribilem voraginem peccatorum irruat baptisatus, usque ad apostaticam ruinam, non caret baptismo, & ideo per poenitentiam redeunti, non redditur. | tieff in Sünde, als er immer möge, so gar, daß er auch den Glauben gar verleugnen möchte, so höret doch seine Tauffe nicht auff. Daher er auch nicht wieder getaufft wird, da er durch Buße umlehret und sich bessert.

*Idem Serm. de Cataclismo,*  
*cap. 3. fol. 673. Tom. 9.*

Baptismi aqua sanctificatur per consecrationem verbi. Tolle enim verbum, & quid est aqua, nisi aqua? Accedit verbum ad elementum, & | Das Wasser der Tauffe wird geheiligt durch Weihung und Segen des Worts. Denn so du das Wort hinweg nimmest, so ist Wasser mehr und anders nichts denn Wasser. fit

fit Sacramen-  
tum, virtus ver-  
bi per aquam  
mundavit nos.

Wenn das Wort  
Gottes kömmt zu dem  
Element, so giebt's ein  
Sacrament. Die  
Krafft des Worts rei-  
niget uns durchs  
Wasser.

*Chrysoſt. hom. 27. in Joan. 3.*  
*fol. 838. T. 3*

Multa & gra-  
via commiſim9,  
neque à pueris  
in ultimam usq;  
ſenectutem ab-  
ſtinuimus, quin  
innumeris ani-  
mam ſceleribus  
coinquaremq;  
nullam eorum  
rationem à no-  
bis exegit DE-  
US: ſed per re-  
generationis la-

Wir haben wider  
Gott viel un̄ ſchwer-  
lich geſündigt, und iſt  
von Kindesweſen an  
biß in das graue Alter  
kein Aufhören nicht,  
daß wir uns noch im-  
mer mit unzähllichen  
Sünden an der Seele  
beſchmizen: gleichwol  
fordert Gott deßwe-  
gen mehrere Rech-  
nung nicht von uns,  
deñ daß Er uns davon

vacrum, his  
nos absolvit, ju-  
stitiam & san-  
ctitatem largitus  
est.

durch das Bad der  
Wiedergeburt absol-  
viret, un seine Gerech-  
tigkeit und Heiligkeit  
schenckt.

## XV.

Das hochwürdige Abend-  
mahl ist kein würckliches Ver-  
sühn-Opffer für die Sünde der Le-  
bendigen und Todten: sondern  
ein H. Sacrament seines wahren  
Leibes und Blutes, und Gedächt-  
niß des einmahl am Creuz voll-  
brachten Versühn-Opfers, allein  
zu Nutze der Lebendigen, von  
Christo unter zweyerley unver-  
wandelter Gestalt, Brods und  
Weins, allen Gläubigen zu ge-  
nießen eingesetzt.

*Irenaeus lib. 4. c. 34. f. 261. b.*

Qui est à ter. | Das irrdische Ele-  
ra



ra panis, percipiens vocationem DEI, jam non communis panis est [Nota, Non ait, Jam non amplius panis est: sed communis panis,] sed Eucharistia, ex duabus rebus constans, terrena & coelesti.

ment des Brods, Wenn das Wort Gottes darzu kömmt, ist nicht mehr gemein Brod: sondern es ist das Sacrament, daran zwey unterschiedliche Wesen sind, ein irdisch und ein himmlisch.

*Ibidem c. 57. f. 291. b.*

Dominus accipiens panem, suum corpus confitebatur: & temperamentum calicis sui sanguinem confirmavit.

Der HErr nahm das Brod, und saget hievon, es sey sein Leib: und nahm ingleichen den Kelch, und sprach, das sey sein Blut,

*Ignatius Epist. ad Philadelph.**Bibl. fol. 19.*

Obsecro vos,  
ut unâ fide, unâ  
prædicatione, unâ  
Eucharistiâ  
utamini. Una  
enim est caro  
Domini nostri  
JESU CHRIS-  
TI, & unus il-  
lius sanguis, qui  
pro nobis effu-  
sus est, & unus  
calix, qui pro o-  
mnibus nobis  
distributus est.

Ich bitte euch, laßet  
bey euch einen Glauben,  
einerley Predigt,  
einerley Sacrament  
seyn. Denn es  
ist ja mehr nicht, denn  
ein Fleisch des HERRN  
Christi, und ein  
Blut, das für uns  
vergossen ist, und  
einerley Kelch,  
der unter uns  
alle ist ausgetheilet  
worden.

*Irenæus lib. 5. f. 324. b.*

Quando &  
mixtus calix &  
factus panis percipit  
verbum

Wann zu dem auß-  
serlichen Kelch und  
irdischem Brod das  
Wort Gottes kömmt,  
DEI

DEI, sit Eucha-  
ristia corporis &  
fanguinis Chri-  
sti.

so wird daraus das  
Sacrament des Le-  
bes und Blutes Chris-  
sti.

*Chrysof. in Joan. hom. 84.  
fol. 1015.*

Exiuit ex la-  
tere CHRISTI  
fanguis & aqua.  
Non casu & foi-  
tuito hi fontes  
scaturierunt: se-  
quoniam ex am-  
bobus Ecclesia  
constituta est.  
Sciunt hoc ini-  
tiati. Per a-  
quam enim re-  
generati: san-  
guine & carne  
nutriti: hinc  
ortum myster a  
habent, ut quo-

Aus der Seiten  
des gecreuzigten  
HErrn Christi ist  
Blut und Wasser ge-  
flossen. Diese beyde  
Brunnen haben sich  
nicht ohngefehr ergos-  
sen, sondern hiermit ist  
angzeigt, daß die  
Kirche auff beyde ge-  
wiedmet sey. Das  
wissen alle die, so  
Christen worden, und  
durch Wasser wieder-  
geböhren, mit Blut  
und Fleisch geträncket  
worden sind. Hier-

ties ad calicem  
admirandum ac-  
cedis, tanquam  
ab ipso latere  
hauriens, acce-  
das.

aus hat auch dieses  
Geheimniß seinen Ursprung, daß, so oft du dich zu diesem Kelch im hochwürdigen Sacrament findest, hinzu gehest, anders nicht, denn als wollest

du aus der Seiten des Herrn Christi trincken.

*Irenaus lib. 4. c. 32.*

*fol. 258. b.*

CHRISTUS  
eum, qui ex cre-  
atura panis est,  
accepit, & gra-  
tias egit, dicens:  
Hoc est corpus  
meum. Et ca-  
licem similiter,  
qui est ex ea cre-  
atura, quæ est se-  
cundum nos, su-

Christus hat das  
natürliche Brod ge-  
nommen, Dancß ge-  
saget und gesprochen:  
Diß ist mein Leib. Zu-  
gleich hat er natür-  
lichen Wein, wie er  
wächst, genommen,  
und davon gesagt:  
Es sey sein Blut, und  
hat also den neuen  
und

um sanguinem  
confessus est, &  
Novi Testamenti  
novam docuit  
oblationem,  
quam Ecclesia ab  
Apostolis acci-  
piens, in univer-  
so mundo offert

Bund u. Gottesdienst  
gestiftet, welchen die  
Kirche von den Apos-  
teln empfangen, und  
Gott zu Ehren in al-  
ler Welt hält.

DEO.

*Origenes in Levit. hom. 5.*

*fol. 129.*

Dominus pa-  
nem, quem disci-  
pulis dabit, &  
dicebat eis, Acci-  
pite & mandu-  
cate, non distu-  
lit, nec servari  
iussit in crasti-  
num.

Der H. Erren hat das  
Brod, so er den Jün-  
gern gegeben, und da-  
von gesprochen, Neh-  
met und esset, nicht zu-  
rück behalten, oder  
auff den folgenden  
Tag beysetzen heissen.

Cypr-

*Cyprianus ad Cornel. de pace  
lapsis danda. fol. 105.*

Quomodo docemus aut provocamus lapsos in confessione nominis sanguinem suum fundere, si eis militaturis, CHRISTI sanguinem denegamus? Aut quomodo ad Martyrii poculum idoneos facimus, si non eos prius ad bibendum in Ecclesia poculum DOMINI, jure communicationis admittimus?

Mit was Fug lehren und ermahnen wir die armen Sünder über dem Bekenntniß des HERRN Nahmen ihr Blut vergiessen, so wir ihnen auff solchen Kampff das Blut Christi vorenthalten; oder was soll das für eine Vorbereitung auff den Kelch der Marter seyn, wann wir ihnen die Gemeinschaft sperren, und sie zum Trinken des Kelches nicht wollen gelangen lassen.

Ju.

*Justinus Apolog. ad Anton. 2.*  
*fol. 197. Tom. 1.*

Post precati-  
 onem, affertur  
 præfuli panis &  
 calix aquâ dilu-  
 tus. Quibus ac-  
 ceptis laudem &  
 gratiarum actio-  
 nem Patri omni-  
 um offert per  
 nomen Filii,  
 Sanctique Spiri-  
 tus, atque ita  
 Eucharistiam a-  
 liquandiu cele-  
 brat. Post pre-  
 ces & Eucharis-  
 tiam, totus coc-  
 tus accinit, A-  
 men. Absolu-  
 tâ gratiarum a-  
 ctione Præfulis,  
 & oratione

Nachdem wir in  
 Christlicher Versam-  
 lung unser Gebeth ge-  
 halten, so wird dem  
 vornehmsten Priester  
 Brod und ein Kelch  
 mit Wasser gemischt  
 dargebracht. Dar-  
 auff er Lob und  
 Dancksagung dem  
 Vater aller Mens-  
 schen im Nahmen des  
 Sohnes und H. lili-  
 gen Geistes auffopf-  
 fert, und also eine  
 Zeitlang mit der  
 Handlung der  
 Dancksagung um-  
 gehet. Wann dann  
 das Gebet und  
 Dancksagung ver-  
 richtet, so schleust die  
 totius

totius plebis, Diaconi, quos vocamus, dant singulis presentibus partem panis, & calicis diluti, super quibus facta est gratiarum actio. Hoc alimentum apud nos vocatur Eucharistia, ad quod nemo admittitur, nisi qui credit, veram esse nostram doctrinam ablutus regenerationis lavacro, & sic vivens, ut CHRISTUS docuit. Non enim ut vulgarem panem, & vulgare pocu-

ganze Gemeine, und singet Amen. Nach Vollendung der Dancksagung des Priesters, und der ganzen Gemeine Schluß-Gesang, treten die Diaconi, wie man sie nennet, für, un geben ieglichem ein Partickel vom Brod und gemengten Kelch, darüber die Dancksagung geschehen ist. Diese Speiße nennet man bey uns des HErrn Abendmahl, darzu niemand gelasse wird, er gläube denn, unsere Lehre sey recht, und sey durch das Bad der Wiedergeburt abgewaschen, und lebe also, wie Christus gelehret  
lum



lum hæc sumi-  
 mus: sed quem-  
 admodum per  
 verbum DEI  
 caro factus JE-  
 SUS CHRI-  
 STUS Serva-  
 tor noster, car-  
 nem & sangui-  
 nem pro salute  
 nostrâ habuit:  
 sic etiam per  
 verbum preca-  
 tionis & gratia-  
 rum actionis,  
 sacramentum ab ipso  
 alimoniam, quæ  
 mutata nutrit  
 nostras carnes &  
 sanguinem, illi-  
 us incarnati JE-  
 SU carnem &  
 sanguinem esse  
 didicimus. Nam  
 Apostoli in suis

hat. Dañ wir empfa-  
 hen dieses nicht, als  
 gemein schlecht Brod,  
 oder gemeinen Wein:  
 Sondern gleich wie  
 nach dem Worte  
 Gottes Christus un-  
 ser Seligmacher ist  
 Fleisch worden, und  
 um unsers Heils wil-  
 len Fleisch und Blut  
 an sich gehabt: Eben  
 also weist uns auch  
 unser Christlicher  
 Glaube, daß die  
 durchs Wort des  
 Gebets und Danck-  
 sagung von ihm ge-  
 heiligte Speise, wel-  
 che sonst unser Fleisch  
 und Blut nähret, sey  
 das Fleisch und Blut  
 des Herrn Jesu, der  
 wahrhaftig Fleisch  
 worden ist. Denn die  
 scriptis



scriptis, quæ vo-  
cantur Evange-  
lia, sic sibi man-  
dasse JESUM tra-  
diderunt, sumtò  
pane, actisque  
gratiis dixisse:  
Hoc facite in  
mei memoriam:  
hoc est corpus  
meum. Simi-  
liter sumtò po-  
culò, actisque  
gratiis, dixisse:  
Hic est sanguis  
meus.

heiligen Aposteln be-  
zeugen in ihren  
Schriften, welche  
man nennet die Evans-  
gelia, daß ihnen JE-  
sus also befohlen, und  
nachdem er das Brod  
genommen und ge-  
dancket, hierüber ge-  
saget habe, Das ist  
mein Leib, thut dieses  
zu meinem Gedächtni-  
ß. Deßgleichen hat  
be er auch den Kelch  
genommen, gedan-  
cket und gesaget, Das  
ist mein Blut.

*Chrysof. in 2. Cor. 8. hom. 18.  
fol. 468.*

Est ubi nihil  
differt Sacerdos  
à subdito, ut  
quando fruen-

Es sind auch Fälle,  
in welchen zwischen  
Priestern und Layen  
kein Unterscheid ist,  
dum

dum est tremen-  
dis mysteriis.  
Similiter enim  
omnes, ut illa  
percipiamus, di-  
gni habemur.  
Non sicut in ve-  
teri lege, partem  
quidem sacerdos  
comedebat: par-  
tem verò popu-  
lus, & non li-  
cebat populo  
participem esse  
eorum, quorum  
particeps erat sa-  
cerdos: Sed  
nunc non sic.  
Verum omnibus  
unum corpus  
proponitur, &  
poculum unum.

als zum Exempel im  
Handel des hochwür-  
digen Abendmahls.  
Denn da wird einer  
vor so würdig gehal-  
ten, als der andere,  
wann man das em-  
pfahen soll. Und gehet  
hie nicht zu, wie im Al-  
ten Testament, da der  
Priester einen Theil  
gessen, das Volck  
aber einen andern  
Theil empfangen hat,  
und wurde dem Vol-  
cke nicht verstatet,  
das zu geniessen, das  
der Priester genoff:  
Also gehet es izo nicht  
zu; sondern da wird  
allen in gemein ein  
Leib und ein Kelch für-  
gesetzt.

An-

*Augustinus cont. Faust. Manich. lib. 20. cap. 18. f. 259.*

Hebraei in victimis pecorum, quas offerebant DEO, multis & variis modis, sicut et tanta dignum erat, prophetiam celebrabant futurae victimae, quam CHRISTUS obtulit. Unde jam Christiani peracti ejusdem sacrificii memoriam celebrant, sacrosancta oblatione & participatione corporis & sanguinis CHRISTI.

Die Jüden führten in ihrem Opffern von Viehe, die sie Gott opfferten, auff viel und mancherley Weise, wie sichs bey so wichtigem Wercke nicht anders geziemen wolte, Weissagung und Vorbildung des künfftigen Opffers, welches Christus verrichtet hat. Daher wir Christen dieses einmahl verbrachten Opffers Gedächtniß halten, bey der heiligen Darreichung und Genießung des Leibes und Blutes Christi.

Leo

Leo 1. Serm. *Quadrage.* 4.

fol. 38. b.

Manichæi  
cum ad tegan-  
dam infidelita-  
tem suam no-  
stris audent in-  
teresse mysteri-  
is, ita in Sacra-  
mentorum com-  
munionem se tem-  
perant, ut interdum  
tutius lateant,  
ore indigno corpus  
CHRISTI accipiunt:  
sanguinem autem  
redemptionis nostræ  
haurire omnino de-  
clinant. Quod  
ideo vestram vo-  
lumus scire san-  
ctitatem, ut vo-

Die Manichæer,  
wenn sie ihren Un-  
glauben zu vertuschen  
sich bey unsern Ge-  
heimnissen und Got-  
tesdiensten mit unter-  
mengen, bequemen  
sich bey der Empfa-  
hung des Hochwürdi-  
gen Sacraments, der-  
gestalt, daß damit sie  
ihren sichern Unter-  
schleiff haben könten,  
sie mit unwürdigem  
Munde den Leib Chri-  
sti empfangen. Das  
Blut aber unserer  
Erlösung ganz und  
gar nicht trincken mö-  
gen. Welches wir  
eurer Heiligkeit, deren  
Ursach halben, ver-  
bis

bis hujuscemodii homines & his manifestentur indicis: & quorum deprehensa fuerit sacrilega simulatio, notati & proditi à sanctorum societate, sacerdotali auctoritate pellantur.

melden, daß nicht allein bey diesem Gemerck solche Leute euch kund werden: sondern auch, da ihr verzweiffelt Busenstück vermercket wird, sie offenbar und bekandt gemacht, und von der Gemeinschaft der Heiligen durch Priesterliche Gewalt ausgetrieben werden.

*Gelasius Episc. Rom. in Jure  
Canon. Dist. 3. cap. Comperimus.*

Comperimus, quòd quidam sumtã tantummodò sacri corporis portione à calice sacrati cruoris abstinent. Qui pro-

Wir kommen in Erfahrung, daß etliche bey Empfangung der einen Gestalt des gebenedeyten Leibes es verbleiben lassen, und hernach der andern Gestalt, des gesegnes  
cul

cul dubio, quoniam nescio quâ superstitione docentur adstringi, aut integra Sacramenta percipiant: aut ab integris arceantur: Quia divisio unius ejusdemque mysterii sine grandi sacrilegio non potest provenire.

hierunter ein schrecklicher Kirchen-Raub begangen werde.

*Cyprianus Cæcilio de Sacramento Dominici Calicis, lib. 2. epist. 3. fol. 197.*

Sanguis Chri-

Wenn nicht Wein

§

fi

sti non offertur, si desit vinum calici: nec sacrificium Dominicum legitima sanctificatione celebratur, nisi oblatio & sacrificium nostrum respondeat passioni. Quomodo autem de creatura vitis novum vinum cum CHRISTO in regno Patris bibemus, si in sacrificio DEI Patris & CHRISTI vinum non offerimus. Quod si & à DOMINO præcipitur, & Apostolo ejus

im Kelch ist, so wird im Sacrament das Blut Christi nicht gehandelt, und es wird auch das Opffer des HERRN nicht mit gebühlicher Heiligung begangen, wo nicht unser Werck und Gottesdienst mit dem Leiden Christi übereinstimmet. Wie werden wir aber von dem Gewächs des Weinstocks den Wein neu trincken mit Christo in seines Vaters Reich, wenn wir bey dem Opffer: Werck Gottes des Vaters und Christi nicht Wein gebrauchen. Ist nu nicht allein vom HERRN selbst befohlen, sondern auch  
hoc



hoc idem confirmatur & traditur, ut quotiescunque biberimus, in commemorationem DOMINI hoc faciamus, quod fecit & DOMINUS: invenimur non observari à nobis, quod mandatum est, nisi eadem, quæ DOMINUS fecit, nos quoque faciamus, & calicem pari ratione miscentes à divino magisterio non recedamus, ut ubique lex Evangelica, & tra-

von seinen Aposteln dieses bestetiget, und auff uns gebracht worden, daß so oft wir trincken, zu des HErrn Gedächtniß eben das thun sollen, das der HErr selbst gethan hat. Wohlan, so läufft es dahinaus, daß wir Freveler an des HErrn Gebot werden, indem wir es anders machen, als der HErr gemachet hat, und nicht viel mehr mit Auspendung des Kelchs starck und schlecht bleiben bey dem, was Christus uns gelehret hat, also daß allenthalben der Befehl des Evangelii und des HErrn Gebot in acht genom-

ditio Domini a  
fervetur, & ab  
er, quod CHRI-  
STUS & docuit,  
& fecit, non re-  
cedatur.

men, und von dem,  
was Christus geleh-  
ret und gethan, im  
wenigsten nicht abge-  
schritten werde.

*Gelasius de duabus naturis in*

*Christo Biblioth. S. Patrum, T. 5.*

*fol. 475.*

Certè Sacra-  
menta, quæ su-  
mimus, corpo-  
ris & sanguinis  
CHRISTI di-  
vina res sunt,  
propter quod &  
per eadem di-  
vinæ efficimur  
consortes natu-  
ræ. Et tamen  
esse non definit  
substantia vel

Gewiß das Sac-  
rament des Leibes  
und Blutes Christi,  
das wir empfangen, ist  
etwas Göttliches;  
daher denn wir  
auch durch dasselbi-  
ge der Göttlichen  
Natur theilhaftig  
werden, doch gleich-  
wohl höret es nicht  
auff am Wesen und  
Natur Brod und  
natura

natura panis & | Wein zu seyn.  
vini.

*Hieron. in 1. Cor. II. Tom. 9.  
fol. 316.*

Coena Domi-  
nica omnibus  
debet esse com-  
munis, quia  
CHRISTUS  
omnibus disci-  
pulis suis, qui  
aderant, æquali-  
ter tradidit Sa-  
cramenta.

Das Sacrament  
des Abendmahls soll  
allen Christen gemein  
seyn, sintemahl Chri-  
stus allen seinen Jün-  
gern, so dazumahl  
zur Hand gewesen,  
dasselbige gereichet  
hat.



## XVI.

Keinen abgeleiteten Heiligen, weder Altes noch Neues Testaments, soll man zu Fürbitung oder um andere Hülffe anrufen, oder mit anderer Göttlicher Ehre und Dienst belegen, auch ihren Bildern mit andächtiger Ehre und Reverenz nicht begegnen, sondern allein Gott dem Herrn anbeten, und ihm allein dienen.

*Polycarp. ad Euseb. lib. 4. c. 15.  
fol. 12.*

<p>Martyrium subiturus solum Patrem JESU CHRISTI DEUM Ange- lorum ac virtu- tum, omnisque</p>	<p>Da Polycarpus an seine Marter geht solte, hat er allein den Vater Jesu Christi, den Gott der Engel, der Kräfte, aller Creaturen und aller crea-</p>
---	--

creaturæ, & omnis generis iustorum, qui vivunt coram ipso, invocat. Cum autem huius in igne transfossi corpus discipuli accipere cuperent; Proconsul suggestu Judæorum à nonnullis monitus fuit, ne corpus illis traderet, ne CHRISTO relicto hunc colere incipiant. At Smyrnenses Christiani in epistola sua de hoc martyrio scripta dicunt, Ignorant illi,

der Gerechten, die vor im Leben, angeruffen. Da nun seinen im Feuer durchstochenen Leib seine Discipel hinweg zu nehmen begehrt, hat der Richter, auff Eingeben der Juden, von etlichen den Einschlag bekommen, er solte ihnen den Leichnam nicht folgen lassen, sie möchten sonst von Christo absetzen, und nunmehr Polycarpum anbeten. Aber die Christen von Smyrna geben hierauff in ihrem Schreiben von dieser Märterey dieses zu Bescheide; Diese Leute wissen nicht, daß wir weder Christum,

F 4 nos

nos nec Chri-  
 stum unquam  
 relinquere, qui  
 pro totius mun-  
 di servandorum  
 salute passus est,  
 nec alium quem-  
 piam colere pos-  
 se. Nam hunc  
 quidem tan-  
 quam Filium Dei  
 adoramus. Mar-  
 tyres verò tan-  
 quam discipu-  
 los & imitatores  
 Domini diligi-  
 mus, quorum &  
 nos consortes &  
 discipulos fieri  
 optamus. Cum  
 corpus Polycar-  
 pi tandem com-  
 bustum esset, nos  
 ossa illius, preti-  
 osis lapidibus potiora, & auro probatio-  
 ra nacti, condidimus, ubi id fieri decebat.

schen Heil und Selig-  
 keit gestorben ist, ver-  
 lassen, noch irgend je-  
 mand anders anbeten  
 könten. Denn Chri-  
 stum beten wir an, als  
 den wahren Sohn  
 Gottes; die Märty-  
 rer aber lieben wir,  
 als Discipul- und  
 Nachfolger des  
 Herrn Christi, der-  
 ren denn auch wir  
 gern Discipel und  
 Genossen seyn und  
 werden wolten. Da  
 nun der Leib Polycar-  
 pi endlich verbrannt  
 war, nahmen wir die  
 Gebeine, die köstlicher  
 als Edelgestein und  
 Gold waren, und ver-  
 gruben die, dahin sich  
 gebühret.

Cle-

*Clemens in Paranet.*

fol. 22.

Nobis est a-  
pertè vetitum,  
artem fallacem  
exercere. Non  
faci. s enim, in-  
quit Propheta,  
cujusvis rei simi-  
litudinem.

Uns ist ausdrückli-  
chen verboten, die be-  
triebliche Kunst der  
Bildschneiderei zu trei-  
ben. Du solt dir, spricht  
der Prophet kein Bild-  
niß oder Gleichniß  
machen.

*Ibid. fol. 21.*

Aurum est  
tua statua, est li-  
gnum, est lapis,  
est terra, quæ, si  
ab initio confi-  
deraveris, for-  
mam accepit ab  
artifice. Ego  
autem terram  
calcare didici,  
non adorare.  
Non est enim

Dein Göze ist  
Gold, ist Holz, ist  
Stein, ist Erde, wel-  
cher, wenn du zurück  
wilst denken, seine  
Gestalt von Künst-  
lern bekommen hat.  
Ich aber bin also un-  
terwiesen worden in  
meinem Christenthum  
daß ich die Erden nicht  
anbeten, sondern mit

S 5

mihî

mihi fas un-  
quam, rebus  
inanimatis cre-  
dere spes ani-  
ma.

Füssen treten solle.  
Denn das müsse mir  
ewig leid seyn, so ich  
den Bildern, die selbst  
kein Leben haben,  
die Hoffnung meiner  
Seelen vertrauen solte.

*Lactantius lib. 2. c. 18.*

fol. 91.

Perversum est  
& incongruens,  
ut simulacrum  
hominis à simu-  
lacro DEI co-  
latur. Colite-  
nim quod est  
deterius & im-  
becillius. Tum  
inexpiabile fa-  
cinus est, dese-  
rere viventem,  
ut defunctorum  
monimentis ser-

Es ist ja ein verkehr-  
tes und ungereimtes  
Wesen, daß eines  
Menschen-Bildniß vor  
Gottes Ebenbild sol-  
le geehret werden.  
Denn also ehret er,  
das weniger und  
schwächer ist, als er  
selber. So ist es auch  
hierüber eine schreck-  
liche Tod = Sünde,  
daß man den Lebendi-  
gen verlassen, und den  
vias



vias, qui nec lu-  
 cem, nec vitam  
 dare cuiquam  
 possunt, quâ  
 ipsi carent. Ipsæ  
 imagines sacræ,  
 quibus vanissi-  
 mi homines ser-  
 viunt, omni  
 sensu carent,  
 quoniam terra  
 sunt. Nihil al-  
 liud adoremus,  
 nihil colamus,  
 nisi solum opi-  
 ficis parentisque  
 nostri unicum  
 Numen, qui  
 propterea ho-  
 minem rigidum  
 figuravit, ut sci-  
 amus nos ad su-  
 prema & coele-  
 stia provocari.

toden Bildern Ehre  
 und Dienst anthun  
 will, welche doch we-  
 der Licht noch Leben  
 einigem Menschen ge-  
 ben können, welches  
 sie beydes selber nicht  
 haben. Eben die heil-  
 lige Bilder, denen die  
 heil-losen Leute Ehre  
 anthun, haben an sich  
 keine Empfindlichkeit,  
 dieweil sie Erde sind.  
 Das aber stehet uns  
 wohl an, daß wir  
 nichts anders anbes-  
 ten, nichts mit Ehre  
 und Dienst belegen,  
 deñ allein den H. Ern,  
 der unser Schöpffer  
 und Vater ist, wels-  
 cher eben den Men-  
 schen darum aufrecht  
 erschaffen hat, daß  
 wir wissen sollen, wir

werden in die Höhe, und in das himmlische Wesen beruffen und geladen.

*Epiphan. T. 2. lib. 3. hares. 79.  
adv. Collyridianos f. 447. Grec.*

Sanè quidem  
virgo erat reve-  
rà honorata, sed  
non ad adoran-  
dū data: Verūm  
ipsa adorans e-  
um, qui ex ipsa  
genitus est.

Wahr ist es, die  
Jungfrau Maria war  
aller Ehren werth; a-  
ber anzubete ist sie uns  
nicht vorgestellet, son-  
dern sie selbst hat müs-  
sen anbeten den, der  
von ihr gebohren ist.

*August. de vera relig. c. 55.  
T. 1. f. 517.*

Non sit nobis  
religio, huma-  
norum operum  
cultus. Melio-  
res enim sunt i-  
psi artifices, qui  
talia fabrican-

Unsere Religion  
solle mit nichten ste-  
hen auff Anbetung  
menschlicher Werke.  
Denn die Meister,  
von denen sie gema-  
chet worden, sind bes-  
tur

tur, quos tamen colere non debemus. Non sit nobis religio cultus hominum mortuorum. Quia si pie vixerint, non sic habentur, ut tales quærant honores: sed illum à nobis coli volunt, quo illuminante lætantur, meriti sui nos esse conservos. Honorandi ergo sunt propter imitationem, non adorandi propter religionem. Hoc etiam ipsos optimos Angelos, & excellentissi-

ser, denn sie, und sollen doch gleichwohl nicht angebetet werden. Unsere Religion solle auch nicht stehen auff verstorbener Heiligen Dienst; denn so sie gottselig gelebet haben, so ist ihnen nicht zuzutrauen, daß sie solche Ehre begehren; sondern ihre Meynung ist, daß der von uns werde angebetet, aus dessen Gnade sie sich freuen, daß wir ihre Mittknechte am Leben werden sollen. So sollen wir nun solche Heiligen ehren um der Nachfolge wegen, aber nicht anbeten um Andacht willen. Das ist eben auch der lieben Engel

ma DEI ministria velle credamus, ut unum cum ipsis colamus DEUM, cuius contemplatione beati sunt. Quos honoramus caritate, non servitute: Nec eis templa construimus. Nolunt enim se sic honorari à nobis, quia nos ipsos, cum boni sumus, templa summi DEI esse noverunt. Religet ergò nos religio uni omnipotenti Deo, unde religio dicta creditur, ut

und der herrlichen Frongeister Meinung, daß wir mit und samt ihnen den einigen GOTT anbeten sollen, an dessen Anschauen sie haben ihre Seligkeit, welche wir ehren mit Liebe, aber nicht mit Dienstleistung, ihnen auch zu Ehren keine Kirchen bauen. Denn also wollen sie von uns nicht geehret seyn, in Betrachtung, daß wir, so wir fromm sind, des gewaltigen GOTTES Tempel sind. Darum solle uns die Religion binden an den einigen allmächtigen GOTT, sintemahl Religion eben von Binden den Rahmen hat  
omni

omni superstiti-  
one carcamus.

ben soll, also daß wir  
von allem Aberglaus  
ben frey und unge-  
bunden seyn sollen.

*Cyrillus cont. Julianum*

*lib. 6. fol. 141.*

Sanctos mar-  
tyres neque DE-  
OS esse dicimus;  
neque adorare  
con s u e v i m u s .  
Laudamus au-  
tem eos, &c.

Die heiligen Mär-  
tyrer halten wir für  
keine Götter, sind auch  
nicht gewohnt sie an-  
zubeten. Wir geben  
ihnen aber sonst ihr  
gebührendes Lob.

*August. de Civit. Dei lib. 8.*

*c. 27. fol. 152.*

Nos marty-  
ribus templa, Sa-  
cerdotia, sacra  
& sacrificia non  
con s t i t u i m u s .  
Quoniam non  
ipsi, sed DEUS  
eorum nobis

Wir richten den  
Märtyrern keine Kir-  
chen, Pfründen,  
Gottesdienst, oder  
Opffer auff. Denn  
nicht sie, sondern ihr  
GOTT ist unser GOTT.  
Das thun wir wohl,  
Deus

Deus est. Ho- noramus sanè memorias eo- rum, tanquam sanctorum ho- minum Dei.		daß wir ihr Gedächtniß in Ehren haben, als solche Leute, die Gottes Heiligen sind.
--	--	--

*Idem ibidem lib. 22. c. 10.*

Nos martyri- bus nostris, non templa, sicut Diis: sed memo- rias, sicut homi- nibus mortuis, quorum apud Deum vivunt spiritus, fabrica- mus.		Unsern Märtyrern bauen wir keine Kirche, als wenn sie Götter wären, sondern wir begehren allein ihr Gedächtniß, als verstorbner Leute, deren Geister bey Gott leben.
---	--	--

*Idem cont. Faust. Manich.  
lib. 20. c. 21. fol. 260.*

Populus Chri- stianus memori- as Martyrum re-		Die Christen halten der Märtyrer Gedächtniß ganz ehrlich ligiosa
---	--	---

ligiosa solennitate concelebrat, ita tamen, ut nulli martyrum, sed ipsi DEO martyrum constituamus altaria. Colamus igitur martyres, eo cultu dilectionis & societatis, quò & in hac vita coluntur sancti homines Dei.

und andächtig, doch also, daß sie deren keinen, sondern dem, der der Märtyrer Gott ist, Altar stifften. So ehren wir nun die Märtyrer, aber nicht anders, denn mit Wercken der Liebe und Freundschaft, damit wir andern Heiligen Gottes in diesem Leben zu begehren pflegen.

*Ambros. in epist. ad Rom.*

*cap. 1. fol. 177.*

Solent pudorem passi neglecti Dei miserà uti excusatione, dicentes, per istos (sanctos) posse iri ad

Wann man denen Leuten ihre Schande fürwirfft, daß sie Gott also zurück setzen, so nehmen sie den elenden Behelff an die Hände und sprechen:

Deum,

Deum, sicut per  
comites itur ad  
Regem. Age  
nunquid tam de-  
mens est aliquis,  
aut salutis suæ  
immemor, ut  
honorificentiam  
regis vindice  
comiti? At isti  
relicto Domino,  
adorant confer-  
vos, quasi sit ali-  
quid plus, quod  
reservetur DEO.  
Nam & ideò ad  
Regem per tri-  
bunos aut comi-  
tes itur, quia ho-  
mo utiq; est rex,  
& nescit, quibus  
debeat rempub.  
credere. Ad  
DEUM autem,  
quem nihil latet

Durch die abgeleib-  
ten Heiligen könne  
man zu Gott können,  
gleich wie man durch  
die Hoffdiener für eis-  
nen König kommet.  
Ist daß auch iemand  
so thöricht, und seiner  
Seligkeit so vergessen,  
daß er des Königes  
Ehre wolte dem Hof-  
diener zumessen? Nun  
thun das diese Leute,  
verlassen GOTT, und  
beten ihre Mitknechte  
an, gleich als wenn  
noch was Gott dem  
HERRN vorbehalten  
bleibe, wann ihm die-  
se Ehre der Anbetung  
entzogen wird. Denn  
daß man durch die  
Hofdiener zum Köni-  
ge kömt, das geschieht  
daher, daß der König  
(omnium



(omnium enim  
merita novit )  
promerendum ,  
suffragatore non  
opus est, sed  
mente devotâ.  
Ubicunque e-  
nim talis locu-  
tus fuerit ei, re-  
spondebit illi.

ein Mensch ist, und  
nicht weiß, wem er  
das Regiment ver-  
trauen soll. Wenn  
man aber Gottes  
Huld haben will, so  
bedarff es keines Für-  
bitters, denn er weiß  
am besten, wie übel  
oder wohl eines ieden  
Leben stehet, sondern

nur eines andächtigen Herken. Denn  
wo nur ein solcher Mensch redet, da wird  
ihme Gott antworten.

*August. de morib. Eccles. Ca-  
thol. lib. 1. cap. 34. f. 338.*

Novi multos  
esse picturarum  
adoratores, quos  
& Ecclesia ipsa  
condemnat, &  
quos quotidie,  
tanquam malos  
filios, corrigere  
studet.

Ich weiß gar wohl,  
daß ihrer viel die ge-  
mahlten Bilder anbes-  
ten; aber solche Leute  
lässet die Kirche für  
Christen nicht passi-  
ren, und thut ihren  
möglichen Fleiß täg-  
lich,

lich, wie solchen, als ungerathenen Kin-  
denn wiederum möge zurechte geholffen  
werden.

## XVII.

Zwischen Himmel und Hölle,  
Seligkeit und Verdammniß ist kein  
dritter Ort nach diesem Leben, da-  
hin der Abgeleiteten Seelen kom-  
men und daselbsten einige Segung  
oder Reinigung empfangen mögen,  
und ist mit dem erdichteten Seg-  
feuer ein lauter Fabelwerck, und  
mit Seelgeräthen ein lauter  
vergeblich Ding.

*Irenæus lib. 5. fol. 328.*

Dicunt pres-  
byteri, qui sunt  
Apostolorū di-  
scipuli, eos, qui  
translati sunt, il-  
luc [in paradi-  
sum] translatos

Unsere alte Vorste-  
her, welche der Apo-  
stel Discipel sind,  
sprechen, die Selig-  
verstorbenen seyn ins  
Paradies versetzt,  
den denen, die gerecht  
esse.

esse. [Iustis enim | sind, und den Geist ha-  
hominibus, & | ben, ist das Paradies  
spiritum haben- | zugerichtet) und da-  
tibus præparatus | selbstem bleiben sie bis  
est paradysus] & | an den Jüngsten  
ibi manere eos, | Tag.  
qui translati sunt usque ad consummationem.

*Et fol. 368. b.*

Quia Christus | Diemeil Christus  
corporaliter re- | leiblich auferstanden  
surrexit, & post | ist, und nach der Auf-  
resurrectionē al- | erstehung in Himmel  
sumtus est, mani- | gefahren, so ist offen-  
festum est, quia | bar, daß auch die  
& discipulorum | Seelen seiner Gläu-  
ejus, propter | bigen, um deren willen  
quos hæc opera- | er dieses alles ausge-  
tus est Dominus, | richtet hat, an den un-  
animæ abibunt | sichtbaren Ort, der ih-  
in invisibilem | nen von Gott beschie-  
locum, defini- | den ist, abscheiden,  
tum eis à Deo, & | und daselbstem bis an  
ibi usq; ad resur- | den Tag der Aufser-  
rectionem com- | stehung harren und  
mora-

morabuntur, su- | warten werden.  
stinent s resu rectionem.

*Justin. Tom. 3. f. 106. qu. 75.*

Poit exitum a-  
nimarum è cor-  
pore, illicò just  
ab injustis segre-  
gantur. Abdu-  
cuntur enim ab  
Angelis ad con-  
digna sibi loca.  
Ac justorū qui-  
dem animæ ad  
Paradisum, ubi  
consuetudine &  
conspectu fru-  
untur Angelo-  
rum &c. Injusto-  
rum autem animæ in ipsius orci loca.

So bald die See-  
len vom Leibe abschei-  
den, so werden die Ge-  
rechten von den Unge-  
rechten alsbald abge-  
sondert. Denn von  
den Engeln werden  
sie an ihre gehörige  
Orter gebracht, der  
Gerechten Seelen  
war ins Paradies, da  
sie bey den H. Engeln  
schweben; der Unge-  
rechten Seelen aber in  
Abgrund der Höllen.

*Cyprian. ad Demetrian. f. 15.*

Quando hinc  
excellum fuerit,  
nullus jam pœ-  
nitentiæ locus  
est, nullq̄ satisfi-

Wenn man aus  
der Welt geschieden  
ist, so gilt keine Buße,  
und hilfft kein Abtrag  
mehr. Hie lässet sich  
atio-

tionis effectus. Hic vita aut amittitur, aut tenetur: hic salutis æternæ cultus ac fructus fidei providetur.

Das Leben entweder erhalten oder verlieren. Hie kann man der Seligkeit mit Gottes Dienst und wahren Glauben Rath schaffen.

*August. Enchir. ad Laur. c. 67.*

*fol. 124.*

Creduntur à quibusdã etiam hi, qui nomen Christi non relinquunt, & ejus lavacro in Ecclesia baptisantur, in quantislibet sceleribus vivant, quæ nec diluant pœnitendo, nec eleemosynis redimant, salvi futuri per ignem, hos licet pro magnitudine scele-

Etliche halten das für, daß auch die, so den Namen Christi nicht verlassen, und bey der Kirchen getauffet sind, wann sie schon in Schand und Laster leben, die sie in dieser Welt nicht abbüßen, auch nicht mit Almosen ablösen, sollen selig werden durchs Feuer, und ob sie wohl nach Verdienst ihres schändlichen Lebens mit

rum

rum flagitio-  
rumq; diuturno,  
non tamen aeter-  
no igne puniri.  
Sed qui hoc cre-  
dunt, & tamen  
catholici sunt,  
humanâ qua-  
dam benevolen-  
tiâ falli mihi vi-  
dentur. Nam  
Scriptura divina  
aliud consulta  
respondet.

langwierigen Feuer  
gestraffet werden, so  
sey es doch kein ewiges  
Feuer. Welche aber  
dieser Meynung, und  
doch Catholische  
Christen sind, diese  
bedüncket mich, lassen  
sich aus Gutwilligkeit  
Menschlichen Ir-  
thum einnehmen.  
Denn wenn man die  
Schrift fraget, so be-  
richtet sie weit ein an-  
ders.

*Id. cont. Pelag. hypogn. l. 5. f. 957*

Primum lo-  
cum fides Catho-  
licorum divina  
autoritate re-  
gnum credit esse  
coelorum: Se-  
cundum gehen-  
nam, ubi omnis  
apostata, vel à fi-

Der rechte Catho-  
lische Glaube bekens-  
net aus Gottes Wort,  
daß der erste Ort sey  
das Himmelreich.  
Der andere die Hölle,  
da alle Abtrünnige  
und ungläubige ewige  
Pein erleiden werden.  
de

de Christi alienus, aeterna supplicia experietur. Tertium penitus ignoramus, imò nec esse in Scripturis sanctis inuenimus.

Den dritten wissen wir ganz und gar nicht, wird auch in heiliger Schrift nicht gefunden.

*Idem ep. 80. ad Hesych. f. 226.*

In quo quemq; invenerit suus novissimus dies, in hoc eum comprehendet mundi novissimus dies. Quoniam qualis in die illo quisq; moritur, talis in die illo judicabitur.

Wie ieglichen ergreiffet sein letzter Tag, also wird ihn auch darstellen der Jüngste Tag. Denn wie dort ein ieglicher stirbt, also wird er an jenem Tage gerichtet werden.

*August. de pecc. mer. & remiss. lib. 1. c. 28. f. 459.*

Non est ullus ulli medius locus, ut possit esse, nisi cum Diabolo,

Kein einig Mensch kan einigen mittel- oder dritten Ort nicht haben, daß er anders

¶

qui

qui non est cum  
Christo. Hinc &  
ipse Dominus  
volens auferre  
de cordibus ma-  
lè credentium,  
istam nescio  
quam medieta-  
tem: definitivam  
protulit ad hæc  
ora obstruenda  
sententiam, ubi  
ait: Qui non est  
mecum, contra  
me est.

wo seyn könnte, denn  
beym Teuffel, wer  
nicht bey Christo ist.  
Daher der HERR  
selbst von falsch gläu-  
bigen Herzen den  
Wahm vom mitlern  
Ort hat heraus reis-  
sen, und das Maul mit  
einem solchen Sen-  
tens stopffen wol-  
len: Wer nicht mit  
mir ist, der ist wider  
mich.

*August. cont. Faust. Man.*

*lib. 4. c. 21. f. 260.*

Manichæi af-  
ferunt, animas  
mortuorum ma-  
gis minusvé pur-  
gatas, aut in re-  
volutiones ire,  
aut in graviores  
aliquas pœnas.

Die Manichæer  
schwermen und spre-  
chen, die verstorbenen  
Seelen, nachdem ei-  
ne mehr oder weniger  
gereiniget sey, kömen  
entweder in eine neue  
Einleibung, oder in  
Bo-



Bonas autem in naves imponi & in coelum navi- gantes transire.	andere schwere Pein; die frommen aber werden in Schiffe ge- setzet, und fahren über in den Himmel.
---	--

## XIX.

Die Anordnung der Fasten im Pabstthum ist ein lauter Menschen-Gebot, ja eine Teuffels-Lehre, da sie auf sonderliche Speise allein, un̄ zum verdienstlichen Werck der Seligkeit gerichtet wird.

*Tertull. lib. advers. Pſychicos  
cap. 2. fol. 1175.*

De cætero in- differenter jeju- nandum ex arbi- trio, non ex im- perio novæ disci- plinæ, pro tem- poribus & causis uniuscujusque. Sic & Apostoli observarunt, nul-	Fasten soll ein frey- willig Werck seyn, nach jedes Gefallen, und nicht auff Zwang und Gebot gerichtet seyn, nach Gelegen- heit der Zeiten und Ur- sachen, so sich bey ieg- lichem begeben mö- gen. Also haben es die
--	--

hum aliud impo-  
nentes jugum  
certorum & in  
commune omni-  
b9 obeund: ram  
jejuniorum.  
durchaus hätte halten müssen.

Heiligen Apostel ge-  
halten, und niemand  
kein ander Joch der  
Fasten aufferleget,  
daß man zu gewissen  
Zeiten, und in gemein  
halten müssen.

*Idem ep. de cibis Judaicis*

fol. 1274.

DEUS ventre  
non colitur, nec  
cibis. Nam qui  
per escas Domi-  
num colit propè  
est, ut Dominum  
habeat ventrem  
suum. Cibi &  
pot9 non ad Do-  
minum perveni-  
unt: sed ad ho-  
minem. Non e-  
nim carneus De-  
us est, ut carne  
placetur: nec in  
has voluptates

GOTT dienet man  
nicht mit dem Bauch  
oder mit Speisen.  
Dem wer durch  
Speise GOTT dienen  
will, der ist am uebestè  
dabey, daß er auch sei-  
nen Bauch zum Gott  
hat, Speiß und  
Trancf gelangen  
nicht an GOTT, son-  
dern an den Mens-  
schen. Dem GOTT  
ist nicht ein fleischer-  
ner GOTT, der mit  
Fleisch versühnet wer-  
atto-

attonitus, ut nostris gaudeat cibis. DEus solâ gaudet fide nostra, so à innocentia, solâ veritate solis virtutibus nostris, quæ habitant non in ventre, sed in animo, quasq; nobis acquirit divinus timor, & cœlestis metus, non terrenus cibus.

de, ist auch nicht auff irrdische Wollust erpicht, daß ihn unsere Speise erfreuen solte. Gott hat Lust allein an unserm Glauben, allein an Unschuld, allein an Wahrheit, allein an unsern Tugenden, welche nicht im Bauche wohnen, sondern im Herzen, welche auch erlanget werden durch Gottesfurcht, nicht durch irrdische Speise.

## XIX.

Kloster = Gelübde sind lauter schädliche Laster = Bande und gefährliche Stricke der Gewissen, un ist eine Gotteslästerung, da man Kloster = Leben an Heiligkeit der H. Tauffe vergleichen will.

*August. lib. de bono conjugali  
ad Jovinian. citatur, distinct.*

27. cap. Quidam.

Quidam nubentes post votum, asserunt ad alteros esse. Ego autem dico vobis, quod graviter peccant, qui tales dividunt.

der begehet eine grosse Sünde.

Etliche wollen die Personen, so nach gethanem Kloster = Gelübde ehlich werden, für Ehebrecher schelten; Ich aber sage hierzu so viel, wer solche Personen scheidet,

*Cyprianus ad Pomp. lib. i.*

ep. ii. fol. 168.

Virgines, si se ex fide Christo dicaverint, pudicæ & castæ sine fabula perseverent. Si autem perseverare nolunt, vel non possunt: melius est, ut nubant,

Die Jungfrauen, wo sie sich aus Glauben Christo verlobet haben, die sollen in Zucht und Keuschheit also dabey verharren, daß man arges von ihnen nicht reden könne.

Wollen sie aber, oder können sie nicht dabey  
quàm

quam in ignem | verharren, so ist ja bes-  
delictis suis ca- | ser, sie freyen, deñ daß  
dant. | sie mit Sünde und  
Schande dem Feuer zu Theil werden.

## XX.

Daß der Pabst der eigentli-  
che grosse Antichrist, un̄ Rom das  
rechte neue Babel sey.

*Irenæus lib. 5. f. 365. b. & 366. b.*

<p>Numerus no- minis bestiarum, sc cundem Græco- rum computati- onem per lite- ras, quæ in eo sunt, 666. habe- bit. At Latinus nomen, 666. nu- merum habet. Valdè ergo veri- simile est (hoc nomine notari bestiam) quoni- am verissimum</p>	<p>Die Anzahl des Thiersnamen in der Offenbarung Johan- nis, hat der Griechen Deutung nach an den Buchstaben, so drin- nen sind 666. Nun a- ber hat das Wort La- tinus eben diese Zahl 666. Ist demnach ganz gläubig (daß es dieses Thier bedeute) deñ dieses Wort Lati- nus hat ja warhafftig ein Reich. Denn die</p>
--	--

regnum hoc ha- | Lateiner sind, die iſo  
bet vocabulum. | regieren.  
Latini enim sunt, qui nunc regnant.

*Tertull. lib. adv. Judæos f. 167.*

Babylon apud Joannem no- strum, Romanæ urbis figuram portat, proinde & magnæ, regno superbæ, & san- ctorum debella- trix.	Babylon hat bey unserm Evangelisten Johanne die Deu- tung der Stadt Rom, daher sie groß, und an Herrschaft mächtig, und der Heiligen Gottes eine Verfol- gerin ist.
---	---

*Idem lib. de Resurrect. carnis  
fol. 689.*

Abscessio Ro- mani statûs (h.e. Rom. Imperii labefactatio) in decem Reges di- sperfa, Anti- Christum super- ducet, & tunc re-	Der Abfall des Röm. Standes, (das ist des Röm. Reichs Schwächung) in 10. Königreiche zertheilet, wird zu Einführung des Antichrists das Mittel seyn, und als vela-
--	--

velabitur ini  
quus.

Dann wird offenbaret  
werden der Mensch  
der Sünden.

*Hieron. ad Algasiam quest. 11.*

*T. 3. fol. 173.*

Secundùm A-  
pocalypsin Joan-  
nis, in fronte  
purpuratæ mer-  
tricis scriptum  
est nomen blas-  
phemix, hoc est,  
Romæ aternæ.  
Si enim aperte  
audacterq; dixit  
Apostolus,  
Non veniet An-  
ti-Christus, nisi  
prius Romanum  
deleatur Impe-  
rium; iusta cau-  
sa persecutionis  
in orientem  
tunc Ecclesiam

Nach Aussage der  
Offenbarung Johans-  
nis, so stehet der Hu-  
ren, so mit Purpur ge-  
kleidet ist, an der Stirn  
geschrieben der Na-  
me der Lasterung, das  
ist, das ewige Rom.  
Dann wann der Apo-  
stel ausdrücklich und  
offenbarlich gesagt  
hätte, der Antichrist  
kommet nicht, es sey  
dann zuvor das Rö-  
mische Reich getilget  
worden, so wäre dar-  
auff scheinbare un-  
erhebliche Ursache ge-  
nommen worden, die

con-

confulgere vi-  
deatur.

Kirche Gottes, so das  
mahls erst ihren An-  
fang genommen hat-  
te, mit Verfolgung anzugreifen.

*August. Tract. de Anti-Chri-  
sto fol. 816. Tom. 9.*

De Antichristo  
fcire volentes primò  
notabitur, quare sic  
vocatus fit, ided sci-  
licet, quia Christo in  
cunctis contrarius  
erit, & Christo con-  
traria faciet. Chri-  
stus venit humilis;  
ille veniet superbus:  
Christus venit hu-  
miles erigere, pec-  
catores iustificare;  
Ille contra humiles  
dejjiciet, peccatores  
magnificabit, im-  
pios exaltabit, fem-  
perque vitia, quæ  
fant contraria vir-  
tutibus, docebit:  
Legem Evangeli-  
cam diffipabit: Dæ-

Wann ihr wollt Be-  
richt haben vom Anti-  
christ, so müßt ihr erstlich  
mercken, warum er also  
genennet werde, nemlich  
daher, dieweil er in al-  
len Christo zuwider ist, und  
zuwider handelt. Christus  
ist kommen demütig, er  
wird mit Stolz kommen:  
Christus ist kommen, die  
Demütigen zu erheben,  
die Sünder gerecht zu  
machen, er aber wird die  
Demütigen zu Boden  
drücken, und die Sünder  
erheben, die Gottlosen  
erhöhen, und allezeit das  
Ubel, so der Tugend wird  
entgegen seyn, lehren.  
Die Evangelische Lehre  
wird er anfechten und ver-  
monum



monum culturam  
in mundo renova-  
bit vel revocabit:  
gloriam vanam  
quærens, omnipo-  
tentem Deum se  
nominabit.

folgen, daß man den Teuf-  
seln dienen wird, uñ Teuf-  
fels Lehre wird er in der  
Welt wieder anrichten  
und verneuern, und durch  
gesuchte eitele Ehre wird  
er sich einen allmächtigen  
Gott nennen.

*Idem de Civit. Dei lib. 20.*

*cap. 19. fol. 419.*

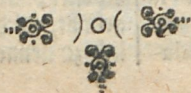
Nulli dubium  
est, quæ 2. Thessal. 2.  
habentur, Aposto-  
lum de Antichristo  
dixisse. Ego au-  
tem prorsus, quid  
dixerit, me ignora-  
re fateor. Suspi-  
ciones tamen homi-  
num, quas vel au-  
dire, vel legere de  
hac re potui, non  
tacebo. Quidam  
putant hoc de im-  
perio dictum fuisse  
Romano, & pro-  
pterea Paulam A-  
postolum non id  
apertè scribere vo-  
luisse, ne calu-

Es ist daran gar kein  
Zweifel, was der Apostel  
2. Thess. 2. gesetzt hat,  
das sey vom Antichrist ge-  
schrieben, Und bekenne ich  
gern, daß ich nicht eigent-  
lich wisse, was er geredet  
hat. Doch will ich nicht  
verschweigen, was andere  
Leute davon für Vermu-  
thung haben, die ich theils  
gehöret, theils gelesen ha-  
be. Etliche halten es dar-  
für, der Apostel habe dar-  
mit gemeyn t das Römi-  
sche Käyserthum, und  
deshwegen habe auch der  
Apostel Paulus Bedencken  
gehabt, solches ausdrück-  
lich zu nennen, damit er  
mnam

mniam videlicet incurreret, quòd Romano imperio male optaverit, cum speraretur æternum. Illud sanè, quod ait Apostolus, Tantum, qui modo tenet, teneat, donec de medio fiat: non absurdè de ipso Rom. imperio creditur dictum, tanquam dictum sit: Tantum, qui modo imperat, impe-ret, donec de medio fiat, h. e. de medio tollatur. Et nunc revelabitur, iniquus per quem significari Antichristum nullus ambigit.

hierob nicht gefähret wür-de, als gönnete er dem Römischen Käyserthum nichts guts, da doch män-niglich hoffete/ es solte ewig wahren. Einmal die Worte, da Paulus saget: Ohn allein daß der, der es igt auffhält, muß hinweg gethan werden, die kan man gar wohl vom Röm. Käyserthum verstehen, als hätte er sagen wollen: Allein der ieszund (als ein Heydnischer Käyser) herr-schet, mag herrschen bis daß er hinweg gethan, das ist (von Christlichen Käy-sern) abgestossen und auff-gehoben werde. Alsdenn wird der Mensch der Sün-den geoffenbaret werden, dadurch der Antichrist ver-standen wird, welches auß-ser Zweifel ist.

¶ ¶ ¶ ¶



21  
52  
A B 112377

X 245 1378

R





HARMONIA <sup>2</sup>  
LUTHERI & PATRUM,

Das ist,

**Übereinstimmung**  
der Lehre LUTHERI

Mit denen

Lehren der Heil. Väter,

oder:

Gründlicher Beweis,

daß D. MARTINUS LUTHERUS  
in allen un<sup>nd</sup> ieden mit dem Römischen Pabste  
thum streitigen Puncten eben dasjenige, was nach  
der Apostel Zeiten in sechs hundert Jahren, die Leh-  
rer der Kirchen öffentlich geglaubet und gelehret,  
gleichfalls behalten habe,

Auf Begehren einer hohen Standes-Person  
gestellt durch

GEORGIUM MYLIUM,

der Heil. Schrift Doctorem, Professorem  
und General-Superintend. zu Wittenberg.

NB. Diese Schrift ist ein mit Fleiß herforgesuchter

Anhang zu

Herrn Johann Christian Herckers  
Übereinstimmung der Augspurgischen Con-  
fession mit den Sprüchen der H. Schrift.

L E 3 P 3 7 6,

Verlegt Friedrich Grotschuff, 1713.